

Museneinfälle: Die 27 mm breite Seite ist 1 mm höher im Dreieck als der vordere Bereich. 7 Goldbr., 8 hellgelblichgelbe u. hellgelbe, 5 Goldbr., auswärts 10 Goldbr., 10 hellgelblichgelbe u. 10 Goldbr., die 77 mm breite Reflektante ist 1 mm höher als Goldbr. Für die Aufnahme von Anzeichen an vorgeschriebenen Tagen um 10 Uhr trägt keine Gewähr übernehmen. Bei unangewiesenen Besuchen wird keine Aufnahme gemacht. Die Lage über den Bonifaziusplatz wird der bewilligte Rabatt beträgt. - Ammerich, 1. April 1904. Anzeichen abends 5 Uhr. Nur größere nachmittags. Nur

97. Zebraana.

TU. **Sein**, 21. Febr. Die deutschnationalen Bundesarbeiter wählten bei der Neuausstellung ihres Fraktionsvorstandes den Abgeordneten **Winkler** zum Vorsitzenden wieder. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden gewählt die Abgeordneten von der **Osn.**, **Lübke**, **Koch**, **Chynowski**, zu Geschäftsführern die Abgeordneten: **Gräfe**, **Anklam**, **Weißarmel**. Zu Beisitzern wurden gewählt die Abgeordneten **Conrad**, **Deerberg**, **Frischke**, **Lautsowig**, **Martin**, **Delge**, **Kahlen**, **Steinhoff**, **Frau von Tilling**, **Dr. von Wulfschlaen** und **Dr. von Minersberg**.

nommen werden. Denn im geheimen sind die hartnäckigen Gerichte im Umlauf, daß in den Finanzabteilungen der Petersburger Verwaltung und der Dritten Internationalen nicht alles stimmen soll. Von einer Verabschiedung Sinowjews in der Form, wie es mit Trotski geschehen ist, wird natürlich nicht gesprochen, denn Sinowjew ist ja immerhin ein Bolschewist in Reinkultur. Ob Sinowjew aber um den schon verhängten gewordenen Krankheitsurlaub herumkommen wird, der ihn natürlich für einige Zeit von den politischen Geschäften fernhalten würde, ist doch stark zu bezweifeln.

Eine Erklärung Dr. Stresemanns.

Gegen haltlose Verdächtigungen Heilmanns.

Berlin, 21. Febr. Reichsaußenminister Dr. Stresemann erklärt folgende Erklärung: Der Abgeordnete Heilmann hat gestern im preussischen Landtag nach Belieben nachlässig — den Wortlaut der Rede habe ich zu meinem Bedauern nicht erhalten können — gegen mich verschiedene Angriffe gerichtet, demgegenüber ich folgenden erkläre:

1. Mir ist bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung ein Fabrikbesitzer Weber vorgestellt worden, der den Wunsch ausgedrückt, der Deutschen Volkspartei beizutreten und Mitglied des Reichstages der Deutschen Volkspartei zu werden. Der genannte Klub, der keine engere Vereinigung ist und mindestens über 1500 Mitglieder zählt, hat nach seinen Satzungen die Pflicht, jeden als Mitglied aufzunehmenden, von dem bekannt ist, daß er zur Partei gehört. Nach der Erklärung des Fabrikbesitzers Weber hatte ich keine Veranlassung, mich irgendwelche gegen seine Aufnahme zu wenden, zumal er mir von einem Mitglied der volksparteilichen Reichstagsfraktion vorgestellt worden war. Es ist selbstverständlich unmöglich, jemanden, der sich einer Partei anschließt, etwa vorher zu fragen, ob er in Zukunft mit den Gesetzen in Konflikt kommen werde. Sobald der Reichstagsklub erfahren hatte, daß gegen Weber Verdachtsmomente vorliegen, ist er aus der Mitgliederliste gestrichen worden und hat davon Kenntnis erhalten. Die Beträge der Stiftungen, die Weber der Deutschen Volkspartei gemacht hat, haben den Gesamtbetrag von 1000 Gulden nicht erreicht.

2. Herr Heilmann behauptet ferner, daß der Direktor der Depots- und Handelsbank Wolpe wiederholt von mir empfangen worden sei. Wolpe ist in Begleitung des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Heilmann und des damaligen Reichspostministers Hoffe, von diesen eingeführt, bei mir gewesen zu einer Unterredung, in der Reichspostminister Hoffe hier Lagernde Goldbestände gegen Papier durch die genannte Bank empfahl. Weber mir, noch dem mit der Vermittlung der Wünsche betrauten Beamten der Reichsanleihe ist es einleuchtend, daß Wolpe außerdem bei mir gewesen ist. Sollte daselbst der Fall gewesen sein, so ändert das nichts an der Tatsache, daß die Reichsanleihe alle Beziehungen zu Depots- und Handelsbank und den dabei beteiligten Persönlichkeiten abgebrochen hat, als sie aus einer telegraphischen Mitteilung des Geh. Rats Fellingner erfuhr, daß gegen die Bank Bedenken obwalteten.

3. Herr Heilmann behauptet ferner, daß der frühere russische Volkskommissar Krasin im Besitz eines Empfehlungsscheins gewesen war, das ich für Herrn Kommerzienrat Limin ausgereicht habe, ein Mann übrigens, der seit 25 Jahren in Deutschland wohnt, während des Krieges als deutscher Naturalist wurde, und dessen Sohn ihrer Militärpflicht während des Krieges genötigt haben. Limin hat mir auf meine diesbezüglichen Vorwürfe Heilmanns an ihn gerichteten Vorwürfe erklärt, daß an den Behauptungen Heilmanns kein Wahrheitswort wäre, und daß er niemals von mir ein Empfehlungsschreiben erhalten und infolgedessen auch niemals ein Empfehlungsschreiben von mir erhalten habe.

Die Barmat-Untersuchung.

Keine Vernehmung des Reichspräsidenten.

TU. Berlin, 21. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichstagsuntersuchungsausschusses für die Barmat-Affäre wurde der frühere Legationsrat im Haag, Koester, vernommen, der als einziger Schwierigkeit, die ihm aus der Barmat-Affäre erwachsen sei, das bekannte Telegramm Heilmanns mit der Beschreibung über Grenzschwierigkeiten bezeichnet. Der Zeuge schildert weiter, wie holländische Kreise ihm Barmat als Schieber und räuberischen Konjunkturkaufmann bezeichneten. Auf Befragen teilte er mit, daß es Barmat in einem Fall gelungen sei, einen für ihn ungünstigen Lieferungsvertrag mit der deutschen Regierung zu annullieren. — Im Ausschuss entspann sich dann eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob Reichspräsident Ebert als Zeuge vor dem Ausschuss vernommen werden soll. Für den Antrag sprechen sich nur die Deutschnationalen und die Kommunisten aus. Abgeordneter Bruhn (Deutschnat.) verlangt unbedingt, daß der Abgeordnete Heilmann nochmals vernommen werden soll, da er der Mittelpunkt des ganzen Barmat-Kongresses gewesen sei. Nach weiteren Erörterungen wird dann ein Antrag des Vorstehenden angenommen. Der Ausschuss schließt dann den Fragentempel Ebert-Barmat ab und nimmt den Fragentempel Reichsfiskus vor. Die Sitzung wird dann auf Montag, den 2. März, nachmittags 6 Uhr vertagt.

Strafanzeige gegen Tannenzapf.

Gegen den Kaufmann Tannenzapf, der als Gewährungsmann für die umfangreichen Verordnungen von Barmat belastenden Dokumenten, u. a. auch des bekannten Briefes an den Reichskanzler, A. D. Bauer gilt, haben die Reichsvertreter der Gebrüder Barmat Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. In der Anzeige wird behauptet, daß Tannenzapf verschiedene Angestellte der Ameriga-Amsterdamer durch Versprechungen dazu bewogen, Schriftstücke aus dem Geheimarchiv der Ameriga an ihn auszuliefern.

Die Barmatzeitung veröffentlichte eine Zuschrift Tannenzapfs, in der er dieser Behauptung entgegentritt.

Der Melsa-Prozess.

Die Vernehmung des Margies. — Protest der Verteidiger.

Leipzig, 21. Febr. Im weiteren Verlauf der Verhandlung befreit Rechtsanwalt die Angabe Poges, er habe zunächst den Melsa als Mörder des Kaufmanns bezeichnet. Nach weiteren Erörterungen beginnt die Vernehmung des Angeklagten Margies. Ihm wird gestattet, auf seinem Platz zu bleiben, da er erklärt, er wisse nicht, ob er sich beherzigen könne, wenn er an dem „Schandplatz“ vor dem Gericht stehe. Er habe sich schon einmal in Dörmum beinahe am Staatsanwalt vergiffen. Der Angeklagte verweigert jede Aussage über seine Person. Nach einem Auszug aus dem Strafregister des Amtsgerichts Dörmum bei Magdeburg ist er wegen gefährlicher Körperverletzung, schweren und einfachen Diebstahls vielfach verurteilt, einmal mit 5 Jahren Zuchthaus. Weiter ist in Melsa gegen ihn ein Verfahren wegen Mordes und schwerer Körperverletzung eingeleitet worden. Er soll einen Polizisten beimessen und erschossen und mehrere verletzt haben. Das Verfahren ist vorläufig nach § 154 der Strafprozessordnung eingestellt worden, da Margies vom Staatsgerichtshof eine schwere Strafe zu erwarten habe. Der Angeklagte verweigert auch die Aussage über seine Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei, ebenfalls darüber, wie er nach Berlin gekommen sei. Er suchte in Berlin Anschluss an die Gruppe Hans (Neumann). Die Verpflichtung sei nicht auf die Partei, sondern auf Neumann persönlich erfolgt. Neumann habe ausdrücklich gesagt: „Wir stehen außerhalb der Partei“. Von dem Fall Melsa will er erst erfahren haben, als er bereits erkrankt war. Neumann befreit werden sollte. Der Vorsitzende bemerkt: „Das war also nicht richtig!“ Rechtsanwalt Dr. Wolff protestiert dagegen, daß Neumann als Kronzeuge behandelt werde und der Vorsitzende lehne die Beantwortung der Verteidiger als Kritik ab. Wenn das nicht anders werde, müsse die Verteidigung die Konsequenzen ziehen und ihr Mandat niederlegen. Rechtsanwalt Dr. Kraentel lehnt sich an, ebenso Dr. Böhm als als nichtkommunistischer Verteidiger. Er erklärt, daß Neumann nicht nur Zeuge, sondern zweiter Ankläger geworden sei. Der Vorsitzende bemerkt, er habe nicht Neumanns Angaben als richtig hinstellen wollen, sondern nur dessen Aussage wiederholt. Nach einer längeren Beratungspause erklärt Dr. Kraentel, die Verteidigung müsse bei ihrer gestrigen Auffassung bleiben. Der Vorsitzende vertagt hierauf die Verhandlung auf Montag.

Silfers Mädelchen in die Politik.

TU. München, 22. Febr. Der „Völkische Beobachter“ wird am 1. April als die führende Tageszeitung der national-sozialistischen Bewegung wieder in München erscheinen. Am 25. Februar wird eine Sondernummer des Blattes mit Aufsätzen Silfers über die Richtlinien über den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung mit einem Aufruf Silfers und mit der Einführung der ersten Massenversammlung herausgegeben werden, in der Adolf Hitler sprechen wird.

Eine Denkschrift des Saarlandes an den Völkerbund.

Die drohende Wirtschaftskrise.

TU. Saarbrücken, 22. Febr. Die Landesratsfraktionen des Saargebietes, Zentrum und deutsch-saarländische Volkspartei, haben eine Denkschrift an den Völkerbund gerichtet, in der sie auf die unhaltbare Wirtschaftslage des Saargebietes hinweisen.

schaffliche Lage des Saargebietes hinweisen, die nach der Vollziehung des Saargebietes eintreten wird. Durch diese Vollziehung haben die saarländischen Fabriken bereits 30 bis 50 Prozent ihres Absatzes verloren. Ein Versuch der Wirtschaftskrise des Saargebietes, im Benehmen mit der Regierungskommission und dem französischen Handelsminister die deutsch-französischen Zollverhandlungen entsprechend den Lebensinteressen des Saargebietes zu beeinflussen, ist gescheitert. Die Denkschrift wendet sich dann an den hohen Rat des Völkerbundes mit der Bitte, zur Abwendung der immer noch drohenden wirtschaftlichen Krise die Saarregierung zu veranlassen, die entsprechenden Schritte einzuleiten und mit Deutschland in Verhandlungen darüber einzutreten, daß Deutschland auch die Waren aus Saarbrücken zollfrei ausführt.

Letzte Drahtmeldungen.

Ein schweres Grubenunglück in Amerika.

TU. Paris, 22. Febr. Nach einer Radiomeldung aus New York hat sich in Sullivan (Indiana) ein schweres Grubenunglück ereignet, bei dem 142 Bergleute verunglückten. Durch die sofort unternommenen Bergungsarbeiten wurden 35 Bergleute lebend zu Tage gefördert.

London, 22. Febr. Nach einer Agenturmeldung aus New York kamen bei dem Bergwerksunfall in Sullivan 51 Bergleute ums Leben.

Das Bergwerk ist 380 Fuß tief. Die Rettungsarbeiten werden durch Kohlenstaub erschwert.

Der 1. März Reichstagsantrag zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges.

TU. Berlin, 22. Febr. Wie die Telegraphen-Union von amtlicher Seite erfährt, findet der Reichstagsantrag für die Toten des Weltkrieges am 1. März statt, nicht, wie einige Blätter wissen wollten, am 8. März.

Die Opiumkonvention von Deutschland unterzeichnet.

TU. Genf, 22. Febr. Der Führer der deutschen Delegation bei der Internationalen Opiumkonferenz, von Eardard, hat mit dem Vorbehalten, daß Deutschland einen Sitz in dem Zentralkomitee erhält, die Opiumkonvention unterzeichnet.

Die deutsch-österreichischen Beziehungen.

Wien, 22. Febr. Die Ausführungen Stresemanns bei der Reichstagsberatung über den Zusatzvertrag zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen, insbesondere die Erklärung, daß Deutschland trotz aller Hemmnisse fest entschlossen sei, die Beziehungen zu Österreich eng und innig zu gestalten, rufen hier freudiges Echo hervor. Insbesondere wird die Mitteilung, es bestünde die Möglichkeit, die wechselseitigen Ziffervermerksschriften aufzuheben, auf das lebhafteste begrüßt.

Die Aussen erregenden Archibischöfliche.

W. Berlin, 22. Febr. Wegen jahrelang fortgesetzter Archibischöfliche wurde vor 4 Wochen, wie schon gemeldet, der Privatgelehrte Dr. Karl Saud aus der Halleischen Straße verhaftet, mit ihm sein Freund, der frühere Zuhälter Karl Maria von Söhlenlocher. Schon bei der Verhaftung wurde eine große Menge Material aus vielen Archiven, wozu Saud als Verfasser des großen Werkes über deutsche Kultur Zutritt gehabt hatte, beschlagnahmt. An der Verhaftung Söhlenlochers, der unter falschen Namen hauptsächlich als Verkäufer aufgetreten war, fand man Schlüssel zu zwei Tresoren einer hiesigen Großbank. Man öffnete die Tresoren und fand sie mit weiteren gestohlenen Material angefüllt. Nun ergab sich, daß auch Saud über die Tresoren verfügte. Auch hier fand man wertvolles Material aller Art, u. a. eigenhändige Briefe der Hohenzollern von Friedrich dem Großen bis zu Wilhelm I. Das Material stammt aus Wien, Darmstadt, Bayreuth und anderen Städten. Die Ermittlungen über die Herkunft der einzelnen Sachen erstrecken sich u. a. auch auf das britische Museum in London sowie das vatikanische Archiv in Rom.

Gegen die Partei La Follette.

TU. Berlin, 22. Febr. Aus New York wird gemeldet: Die Fortschrittspartei der Vereinigten Staaten in Chicago, bestehend aus Arbeiterorganisationen, lehnte mit 15 gegen 1 Stimme die Gründung einer dritten Partei ab. Unter den 15 Stimmen befinden sich Führer großer Eisenbahngesellschaften. La Follette war nicht anwesend. Gleichzeitig beschloßen im Senat die Republikaner, die Anhänger La Follettes von den Posten im Senatskomitee auszuschließen. Dieser Beschluß trifft besonders La Follette selbst sehr hart, da er im Finanzausschuss und im zwischenstaatlichen Ausschuss zweitgrößtes Mitglied und deswegen in normaler Weise erster Vizepräsident auf den Vorschlagszettel ist.

Spaltung in der Wirtschaftspartei.

Berlin, 22. Febr. Wie das Tageblatt berichtet, beschloßen Anhänger der Wirtschaftspartei die Gründung einer eigenen Partei für Handwerk, Handel und Gewerbe.

Fleischvergiftungen in Dortmund.

W. Dortmund, 22. Febr. Nach dem Genuss von gekauften Fleisch sind in Dortmund-Dorffeld über 30 Personen mehr oder weniger schwer erkrankt. Das Städtische Medizinalamt ordnete vorsichtshalber die Ueberführung sämtlicher Erkrankten in das Krankenhaus an. Wie uns mitgeteilt wird, besteht in keinem Falle Lebensgefahr.

Polnische Ausschreitungen gegen deutsche Arbeiter.

TU. Berlin, 22. Febr. Die Morgenblätter melden aus Gdow: Hier kam es vorgestern abend zwischen acht und neun Uhr zu Ausschreitungen gegen die bei den Städtischen Werken beschäftigten Arbeiter deutscher Nationalität. Eine Bande von 40 bis 50 Mann kontrollierte bei Schichtwechsel die herauskommenden Arbeiter auf ihre Legitimationspapiere. Sowie sie feststellten, daß es sich um Anhänger grüner Verlehrsarten handelte — das bedeutet, daß die Leute deutsche Staatsangehörige waren — wurden sie mißhandelt.

Die Türkei beantwortet nicht die griechische Note.

London, 22. Febr. Wie die „Morning Post“ aus Pera meldet, erklärte der türkische Minister des Auswärtigen bei Beratung des Budgets, die türkische Regierung werde es ablehnen, die Frage der Ausweisung des Patriarchen von Konstantinopel vor den Völkerbund zu bringen. Sie werde die griechische Note nicht beantworten.

Das Luftschiff „Los Angeles“ nach der Bermuda-Insel geflogen.

Washington, 21. Febr. Das Luftschiff „Los Angeles“ ist zu einem Fluge nach der Bermuda-Insel aufgestiegen.

Hamilton (Bermuda), 21. Febr. (Durch Funkdruck.) R. 3 (Los Angeles) wurde um 4 Uhr 45 Minuten hier gestiegen, wo es bis 8 Uhr über den Inselkreuzer. Dann wurde er an dem Unterarm des Senders Patola festgemacht.

Washington, 21. Febr. (Durch Funkdruck.) Nach einer Mitteilung des Marineamts hat die Los Angeles heute morgen 10.10 Uhr die Insel Bermuda zur Rückfahrt nach Los Angeles verlassen. Infolge der Wetterlage blieb das Schiff nicht dauernd an dem beweglichen Unterarm.

London, 21. Febr. Nach einer Meldung einer Nachrichtenagentur aus Washington wird dort am 1. März in Abrede gestellt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Frankreich zur Sanierung seiner Währung eine Anleihe von 20 Millionen Pfund in Aussicht gestellt habe. Dieses Dementi ist Reuter zufolge die Antwort auf die Erklärung Clementis in der französischen Kammer.

Washington, 21. Febr. Der Abgeordnete Thomas E. Blanton brachte im Repräsentantenhaus eine Entschließung ein, die jede Anleihe zugunsten Frankreichs, oder einer anderen Nation, die kein Abkommen für die Konsolidierung der Kriegsschulden an Amerika abgeschlossen hat, verbieten soll. Die Entschließung schlägt vor, daß der Verwaltungsrat der Federal Reserve Bank diese Maßnahme unterfütze.

Als Sohn eines Millionärs hat er es verstanden, sich arm zu schenken. Von den 4 Millionen, die er erbt, hatte er nach ein paar Jahren 3 Millionen für wohltätige Zwecke ausgegeben, und die vierte verwannte er auf die Gründung der St. George-Wilde, in der er seine sozialen Gedanken verwirklichen wollte. Dieses Mitleid mit „Leuten“ besetzte ihn, und er schreibt einmal: „Ich kann nicht malen, leiten, noch irgend etwas anderes tun, was ich gern möchte; das Licht des Morgenmülls ist mir haßenswert geworden wegen des Glanzes, davon ich weiß und davon ich zeihen möchte, wo ich es nicht weiß. Daher will ich von nun an mein armes Viehes tun, um das Glanz zu lindern.“

Mit dieser asketischen Gesinnung, die viel Revolutionäres hatte, ging eine fanatische Niederknien in die Vergangenheit zusammen. So bot er das seltsame Schauspiel eines Reaktionärs und Umstürzlers in einer Person. Alle Fortschritte der Technik, Maschinen und besonders die Eisenbahn, waren ihm ein Grauel, und wie er im Handwerk die Ausgestaltung der Maschine forderte, so ging er selbst so weit, daß er sich eine Zeilung weigerle, mit der Bahn zu fahren. Andererseits war er der grimmigste Feind der Reichen. Großartig und schrecklich zugleich, wie seine Weltanschauung, war sein Kunstverstand. Seine wilde Bekämpfung Whittlers ist durch den Verleumdungsprozeß, den dieser gegen ihn anstrengte, weltbekannt geworden.

Sein künstlerisches Ideal war Turner, dessen Werte ihm bereits in seiner Jugend den entscheidenden Eindruck machten. Um die Naturwahrheit seiner Landschaften nachzuweisen, griff er zu den merkwürdigsten Mitteln. So holte er z. B. wenn er die Schönheit eines Aquarells von Turner beweisen wollte, einen schweren Stein herbei, den er selbst bei dem Wasserfall im Vordergrund von Turners Gemälde aufstellen ließ. „Ich bewahre diesen Stein als Beweis dafür, wie getreu Turner die rötliche Farbe wiedergegeben hat“, sagte er. Und dann ließ er ein Glas Wasser bringen, besuchte den Stein und rief: „Nicht sehen Sie, wie genau die Farbe des von Gicht bespritzten Felsens auf dem Bilde ist.“

Einmal in seiner Jugend den entscheidenden Eindruck machten. Um die Naturwahrheit seiner Landschaften nachzuweisen, griff er zu den merkwürdigsten Mitteln. So holte er z. B. wenn er die Schönheit eines Aquarells von Turner beweisen wollte, einen schweren Stein herbei, den er selbst bei dem Wasserfall im Vordergrund von Turners Gemälde aufstellen ließ. „Ich bewahre diesen Stein als Beweis dafür, wie getreu Turner die rötliche Farbe wiedergegeben hat“, sagte er. Und dann ließ er ein Glas Wasser bringen, besuchte den Stein und rief: „Nicht sehen Sie, wie genau die Farbe des von Gicht bespritzten Felsens auf dem Bilde ist.“

Gedächtnis von Ruskin.

John Ruskin, der große englische Kunstprophet und Sozialreformer, ist auch bei uns vor dem Kriege viel gelesen worden, und der Verlag Diederichs hat es sogar gewagt, eine Ausgabe seiner Werke in vielen Bänden herauszubringen. Wie jede bedeutende eigenartige Persönlichkeit, die „Ihre Sache an sich selbst nimmt“, und selbsthätig für eine Idee eintritt, verdient auch dieser Wortkämpfer der Schönheit und der sozialen Gerechtigkeit unsere Anteilnahme, aber Ruskin ist viel zu sehr Engländer und Puritaner mit allen Einseitigkeiten des Engländer, als daß sein Wirken bei uns jenen Widerhall in den Herzen hätte finden können, den er bei seinen Landsleuten gefunden.

In England wird Ruskin noch heute außerordentlich viel gelesen. Kein anderer Schriftsteller hat den Kunstgeschmack seines Volkes so beeinflusst, und noch jetzt kann man die englischen Reisenden seine „Steine von Venedig“ in der Lagunenstadt und seine „Morgen in Florenz“ in der Vernostadt lesen sehen. Der Sieg des Präfazientums, die Vereinerung für die gotische Kunst, die Freude am künstlerischen Handwerk — all das ist den Engländern durch Ruskin eingeimpft worden, wenn er auch selbst nur die Gedanken anderer übernahm und in seinen ästhetisch-sozialen Ideen stark von Carlyle und Morris beeinflusst ist.

von hohem Adel, und dieses Merkmal tragen auch vereinzelt Arten, die trotz schlichter Empfindung musikalisch durchaus edel wirken. Der Gemeindegefang ist wirksam in die Aufführung einbezogen, und die Orchestergleitung ist bei aller Stützung selbständig und einflussvoll ausgeübt.

Für die Aufführung hatte der Dirigent, Verthold Schmedebeck, eifrig Vorarbeit aufgewandt, der Chor, der in allen Stimmgruppen frisch und stimmig sang, bei dem selbst die Männerstimmen maßvollen Ansprüchen genügt, entledigte sich seiner Aufgabe, von keinem Fehler sticht und überlegen geführt, mit ungefährem Gehör. Die Einzige ließen an Präzision kaum einen Wunsch offen. Beim Solistenquartett war freilich nicht alles von gleicher Güte, doch konnte man mit dem Gesamteindruck der Mitwirkenden Frau Rudolf Hoffmann, E. Seilmann (Dortmund), Dr. Voigt (Medlingen) und S. Niemeyer zufrieden sein. An der Orgel wirkte Studienrat Schmedebeck mit gewohnter Sicherheit seines verantwortungsvollen Amtes. Erfreulich für den Chor, erfreulich auch für den anwesenden Komponisten war es, daß bis auf den letzten Platz das große Gotteshaus gefüllt war. Diese allgemeine Teilnahme konnte man dem verdienstvollen Schöpfer wohl gönnen. Dr. Schmedebeck.

** Erkaufführung in Dortmund. Intendant Karl Schaffer hat das dreiteilige Lustspiel „Der Glückspilz“ von Gustav Meißner, dem Präsidenten der Genossenschaft deutscher Bühnengestaltung, zur Aufführung an den vereinigten städtischen Bühnen Dortmund für die laufende Spielzeit angenommen. Oberregisseur Dr. Lanb Miller von den vereinigten städtischen Bühnen Dortmund wurde vom Intendanten des Krefelder Stadttheaters aufgefordert, die dortige Aufführung von Gräfin Mariza zu inszenieren.

** Deutschland auf der tropenmedizinischen Ausstellung in Brasilien. Die große Ausstellung über das tropische Leben, die der Papst vor kurzem eröffnet hat, enthält auch eine tropenmedizinische Abteilung.

Kunst und Wissen.

Johannes der Täufer.

Dratorium von August Große-Weißede.

Am Alter seiner Werke kann man erkennen, wie lange schon der Meister unseres heimischen Musikwesens, Kirchenmusikdirektor August Große-Weißede, im Kunstleben steht. Eine der erfolgreichsten seiner kirchlichen Kompositionen, das Dratorium „Johannes der Täufer“, für Chor, 4 Solostimmen, Gemeindegefang und Orgel, bildet bereits auf ein Vierteljahrhundert zurück. In den langen Jahren seines Bestehens hat man immer wieder und stets mit Erfolg auf das wirksame Werk zurückgegriffen, und wenn es auch eine gewisse Ehrenpflicht war, so muß man doch dem Meister des Pauluskirchenchores, Verthold Schmedebeck, Dank wissen, daß er mit seiner Sangeskunst sich gern für eine Jubiläumsaufführung einsetzte, die in ihrem Verlauf dem anwesenden, großen Schöpfer gewißlich viel Freude bereitet haben wird.

Es ist ohne Frage das Beste, was man einer solchen Schöpfung spenden kann, wenn man unbedingt behaupten kann, daß das Werk noch heute frisch und lebensvoll sich auswirkt wie vor Zeiten, da es entstand. Das ist dem natürlichen Fluß der musikalischen Sprache, der gefunden, ungekünstelt und geschmackvoll die Diktion der ganzen Fassung zu danken, die ihre gewinnende Schönheit und sympathische Art auch im Laufe der Zeiten nicht verlieren kann. Das Wertvollste und dem Geschmack nach Erlebensfähigste sind die wirksam erfundenen, kraft gebalteten, fasttechnisch mit klugem Verständnis aufgebauten Chöre, die durchweg von edler Empfindung getragen und klanglich zuweilen von überreicher Schönheit sind. Den Stil der Evangelistenpartie, die hier der Altstimme zugeteilt ist, hat der Komponist glücklich getroffen, die rezitativische Art ist natürlich fließend, aber dennoch

Das Bu Norddeutschland ter Kampf vor

Samburg, 22. gekommen, wie vertrauen“ des für die bekanntgeworden einer anderen als auszuweisen Form besser, als die ständnis der einzu der Süddeutschen oberung und Glich hindreichend den nach der Bau Gutes geleistet h Ramps auf Ende

Auf dem Mi gesprochen Kräfte gefunden. Die b bekanntgegeben sing-Berlin, der tete. Süddeutsche dem Wind aber Aufgereiztheit hga der Norddeutsche den Ball sehr sch dem Torpfosten a den zu einem Bild für den Norden Gefahr bekannt i in der Verwirrung burg den vor ihm der Ball prallt al nenheit verbleibt. die Zusammenar wünschen über, a gespielt. Ein sc Nordtor knapp zu Stadtmann I ein kann der Mannhe unerschütterlich moder ner durch Ueberei der einen ausgelei Obenbrein fehlt ih leanna. Ein sein man II nicht au Chance verläßt. meir vom Spiel. die schnellen Sol Tor in Gefahr. tem Schuß benbet wehren, der Nach der auf dem Post Momente des zur Pause steht das T

Russ nach de guten Sturmführe lehung aussehber teht, aber dann den Rest des Spiel auf dem Felde. De hana in der Sturm zerfallen und der Einen Alleingang aber habe Sand, überfritten hatte für Nord, die in beutischen Angriffe Verteilung Nor Läuferreihe mit gefählich sind bi mehr, als sich Sa zu zeigen vermag, reihen den Kamp den ersten Erfolfa tet kommt und ste mit einer Steilbo scharf vor das To Fingerlippen erre und landet schließ Kraft unmittelbar durch Säuger, ber den hinaufliegen auslaufen kann, h und gleich aus. mehr vom Kampf, schloffen, um sich e dererleits Arbeiter besonders Belier hatte es den An Siene des Siben Ausanga nehmen. uracht Hagen dur raum Gfmeier. dem Norden burc

einbringt. Nordb in den Rheinbr uum, Abpfiff halter begünstigt au, aber Maana beifällig

Die Fußbal

Auer-Erie — Alteneisen — V. f. D. Dort

Phoenix — S. D. Harpe

Borussia Dort

Gerthe — W. Serbe — Königsstele O

Groß-Holthau Querenburg

Turnen / Sport / Spiel.

Große Überraschungen im Fußball. — Nord: Gewinner des D. F. B.-Pokal. — In West: Düsseldorf 99 und Rheindt, in Süd: 1. F. C. N. und F. C. V. Frankfurt siegreich. — Die Weltmeisterschaften im Eislaufen.

Das Bundes-Pokal-Endspiel.

Norddeutschland gewinnt den Bundespokal. — Verteilter Kampf vor 25 000 Zuschauern. — Ein Elfmeter bringt die Entscheidung.

Hamburg, 22. Febr. Nun ist es in der Tat so gekommen, wie vielerorts erwartet wurde, das „Gottvertrauen“ des süddeutschen Spiel-Ausschusses, der gegen die bekanntgewordene Hamburger Pokalfest auch mit einer anderen als Nürnberg-Kürther Zusammenstellung auskommen hoffte, ist stark enttäuscht worden. Die tatsächliche Form der Norddeutschen war wesentlich besser, als die Papierform und wenn auch das Verständnis der einzelnen Linien miteinander nicht an das der Süddeutschen heranreichte, so wurde doch mit Aufopferung und Eifer gespielt und das machte den Unterschied hinreichend wieder wett, selbst dann, als der Norden nach der Pause auf Hartmann 1, der Süddeutschen sehr Gutes geleistet hatte, verzichtete und mit 10 Leuten den Kampf zu Ende spielen mußte.

Auf dem Viktoriaparkplatz hatten sich bei ausverkauftem Fußballstadion an die 25 000 Zuschauer eingefunden. Die beiden Mannschaften stellten sich in der bekanntgegebenen Aufstellung dem Schiedsrichter Wiering-Berlin, der im Allgemeinen gut seines Amtes waltete. Süddeutschland hat Wahl. Nord mit Hof mit dem Wind aber gegen die Sonne. Mit der üblichen Aufrechterhaltung beginnt der Kampf, ein schneller Vorstoß der Norddeutschen wird von Hagen gebremst, dieser gibt den Ball sehr scharf zurück, doch prallt der Ball von dem Torposten ab. Um Haars Breite wäre der Norden zu einem billigen Erfolg gekommen. Die erste Ecke für den Norden verursacht Kreisläufer, doch kann die Gefahr abgewandt werden. Dann schießt der Süden vor, in der Verwirrung vor dem Tore schießt Müller-Samburg den vor ihm stehenden Käufer Lang-Hamburg an, der Ball prallt ab zu Weigner, der die sichere Toreingabe verfehlt. Der Kampf ist recht ausgeglichen, die Zusammenarbeit fällt auf beiden Seiten zu wünschen übrig, es wird jedoch im Allgemeinen frisch gespielt. Ein scharfer Schuß wird von Wenzel im Nordtor knapp zur Ecke abgewehrt. Dann arbeitet sich Hartmann 11 einmal gut durch, seinen platzierten Schuß kann der Mannheimer Hügel im Südtor in seiner Weise unschädlich machen. Im süddeutschen Sturm rang Weigner durch Ueberreiter hervor, doch wird er von Lang, der einen ausgeglichenen Tag hatte, sofortiglich bewacht. Obendrein fehlt ihm im Strafraum die Ruhe zur Ueberleutung. Ein feines Durchspiel Harbers findet Hartmann 11 nicht auf dem Boden, der dadurch eine gute Chance verläßt. Der Norden hat jetzt offensichtlich mehr vom Spiel, immer und immer wieder bringen die schnellen Halbfeldspieler Außenstürmer das süddeutsche Tor in Gefahr. Ein Vorstoß Weibauers wird mit gutem Schuß beendet, Wenzel kann den Ball nur eben abwehren, der Nachschuß Serbergers findet Wenzel wieder auf dem Boden. Das waren so die spannendsten Momente des durchweg verteilten Kampfes. Bei der Pause steht das Treffen torlos.

Nach dem Wiederbeginn verliert Nord den guten Sturmführer Hartmann 1, der wegen Knieverletzung ausfallen muß, nach einigen Minuten wiederkehrt, aber dann doch endgültig ausfallen muß. Für den Rest des Spieles hat der Norden nur noch 10 Leute auf dem Felde. Der ohnehin nicht allzu starke Zusammenhang in der Sturmreihe der Norddeutschen wird dadurch zerrissen und der Süden kommt mehr und mehr auf. Einen Alleingang Harbers vereitelt Kreisläufer, macht aber dabei Sand, da der Ball aber vorher die Auslinie überschritten hatte, entscheidet der Unparteiische für Nord, die nichts einbringt. Die zahlreichen süddeutschen Angriffe können durch die gute Abwehr der Verteidigung Nord und das aufopfernde Spiel der Außenreihe mit Mühe abgewehrt werden. Weniger gefährlich sind die Vorstöße Norddeuschlands, umso mehr, als sich Hartmann 11 nicht von der besten Seite zu zeigen vermag. Nur die Halbfeldspieler Außenstürmer reihen den Kampf immer wieder auf, sie buchen auch den ersten Erfolg für den Norden, der ziemlich unermutet kommt und stürmisch behält wird. Eifer läuft mit einer Steilvorlage die Linie herunter und flankt scharf vor das Tor. Hügel kann den Ball nur mit den Fingerspitzen erreichen, er wandert von Kopf zu Kopf und landet schließlich bei Wenzel, der ihn ins Netz bringt. Kraft unmittelbar darauf fällt der Ausgleich für Süd durch Hager, der Müller umspielt und den Ball über den hinausenden Weiser hebt. Ehe der Torwart herauslaufen kann, hat Hager das Leder wieder erwischt und gleich aus. 1:1. Süddeutschland hat weiterhin mehr vom Kampf, doch ist das Zentrum zu unentschieden, um sich erfolgreich durchsetzen zu können. Andererseits arbeitet die norddeutsche Abwehr bravours, besonders Weiser ist nicht zu überwinden. Immerhin hatte es den Anschein, als sollte der Kampf mit dem Siege des Südens enden oder einen unentschiedenen Ausgange nehmen. Da 10 Minuten vor Schluß verurteilt Hagen durch regelwidriges Sperren im Strafraum Elfmeter. Eine reichlich harte Entscheidung, die dem Norden durch Harber den zweiten Treffer und damit den Sieg einbringt. Norddeutschland spielt jetzt sehr vorsichtig in den Abwehr und kann den knappen Vorsprung bis zum Abpfiff halten. Die Zuschauer jubeln dem Sieger begeistert zu, aber auch die Unterlegenen werden beim Abschied beifällig begrüßt.

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Meisterschaftsspiele.

Gauliga.
Auer-Erla — Schwabach 1:7.
Altenessen — Dortmund 15:3:1.
V. f. V. Dortmund — Langenbecker 04:3:2.

Hesswegkreislige.

Rhön — Weiskalla 2:5.
S. B. Harpen — S. B. Hattlingen 7:1.

Märkische Kreislige.

Borussia Dortmund — Castrop 02:4:1.

V-Klasse.

Gerthe — Werne 3:0.
Herbe — Weimar 0:3.
Königsseele 09 — Siepel 5:0.

B-Klasse.

Groß-Holthausen — Langenbeckerholz 3:1.
Querenburg — Rafensport 1:3.

Gesellschaftsspiele.

Preußen 07 — Concordia 2:1.
Germania 06 — Schalke 04 3:0.
L. F. C. Laer — Essen 59:2:3.
Witten 92 — Duisburger S. B. 2:2.
Hennrichshütte — Tus Bochum 4:1.
Oberbahlhausen 16 — Werden 08 5:2.
Dortmund 08 — Tura Bonn 2:2.
Altenania Dortmund — Gevelsberg 4:4.
Union Gelsenkirchen — Turu Düsseldorf 3:2.
Arminia Marlen — Union Reddinghausen 2:5.
Viktoria Dortmund — Lünen 11:2.
Westfalia Herne — Germania Herne 0:5.
T. B. Cidel — V. f. B. Düsseldorf 1:1.
Banne 11 — S. B. Ehrenfeld 3:1.
Merlinde — T. S. B. Werne 10:2.
S. C. Altenbochum — Blau-Weiß Essen 3:1.
Ehrenfeld A. S. — Preußen 07 A. S. 1:1.

Handball.

Witten 92 — Bezirks-Mannschaft Bochum 2:0.

Endspiel um den D. F. B.-Pokal.

In Hamburg: Norddeutschland — Süddeutschland 2:1.

Aus dem übrigen Westdeutschland.

In Hagen: Düsseldorf S. C. 99 (Berg-Märk. Gau) — Kuchelstein Kassel (Gau Gelsen-Hannover) 4:0.

In Koblenz: Rheindt Spieverein (Rheingau) — Sportfreunde Siegen (Gau Südwestfalen) 3:0.

Reizere Spiele.

Hamborn 07 — V. f. A. Krefeld 1:1. V. f. B. Dattrop — Union Krefeld ausgef. Preußen Duisburg — Weidrich 06 0:2. Preußen Krefeld — Rafensport Mülheim 4:3. Union Hamborn — Duisburg 99:6:1. V. f. B. Rührort — S. B. Weidrich 3:0. Fortuna Düsseldorf — Solingen 05 4:1. V. C. 05 Düsseldorf — S. u. S. Elberfeld 0:4. Turu Düsseldorf — Union Gelsenkirchen 2:3. Germania Düren — Bonner S. B. ausgef. S. C. M.-Glabach — Kärner S. C. 99 1:1. Mülheimer S. B. — Borussia M.-Glabach ausgef. Sp. Bg. Köln-Süd 07 — Dürener S. C. 5:0. Jugend Düren — Viktoria Köln 3:1.

In Minden: Entscheidungsspiel zur Ermittlung des Gauvertreter: S. u. S. Dönsbrück — Arminia Bielefeld 1:4. S. C. Gronau 09 — V. f. B. Bielefeld 0:2. Preußen Münster — S. u. S. Witten ausgef. Westfalia Witten — Mindener S. C. 2:0. Union Reddinghausen — S. B. Greben 08 ausgef. Viktoria Reddinghausen — Union Herford 6:0. Union Reddinghausen — Arminia Marlen 6:2. S. C. 03 Kassel — Borussia Fulda 1:1. Siegen 1900 — Sp. B. Kassel 3:4.

Vorrundenspiel um die Meisterschaft der Hochschulen.

In Bielefeld: Universität Münster — Techn. Hochschule Hannover 2:6.

Süddeutschland.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft.

In Frankfurt: F. C. B. Frankfurt (Meister des Mainbezirks) — S. B. Wiesbaden (Meister des Bezirks Rheingießen-Saar) 2:1.

In Nürnberg: 1. F. C. Nürnberg — Stuttgarter Kickers 1:0.

3. Runde um den süddeutschen Pokal.

S. C. Freiburg — Freiburg S. C. 3:1. V. f. B. Heilbronn — V. f. B. Stuttgart 1:1. Germania Hieber — Kickers Offenbach 3:5. Rhön-Rudwigshafen — T. S. B. Mannheim-Badhof 0:1. Wiesheim 02 — Borussia Neunkirchen 2:1. Viktoria Neunkirchen — F. B. Saarbrücken 2:1. Sp. Bg. Saarbrücken 03 — Sp. Bg. 06 Böttingen 2:1.

Reizere Spiele in Süddeutschland.

Sp. Bg. Kärth — Würzburg 04 7:0. V. f. B. Kärth — Nürnberg 83 3:0. Bayern Kitzingen — Bayern Schwaben 1:1. Rahn Regensburg — Franken Nürnberg 3:1. S. B. Feuerbach — Schwaben Ulm 1:1.

Norddeutschland.

Privatspiele.

Union Altona — Eintracht 1:0. St. Georg 1816 Hamburg — Rafensport Harburg 4:3. F. C. St. Pauli — S. B. B. Rhön-Rudwigshafen 8:0. Ottenen — Werber Bremen 2:1. Eintracht Hannover — Arminia Hannover 1:3. Hannover 96 — Lünen 07 4:1. Niederhagen Hannover — Goslar 08 4:1. Neu Braunschweig — Sport Rot-Weiß Hannover ausgef.

Entscheidungsspiele.

Komet Bremen (Weiskalla) — Sp. Bremen (Nabe-Kassel) 1:3. A. B. T. S. Bremen — Stern Bremen 2:3.

Mitteldeutschland.

Magdeburg 1900 — Fortuna Magdeburg 3:2. Viktoria 06 Magdeburg — S. u. Sp. B. Magdeburg 0:1. Fortuna Magdeburg — Preußen 99 Magdeburg ausgef. V. f. E. Genthin — Germania Magdeburg 2:2. Arndt Viktoria Magdeburg — Wader Halle 3:1. S. Fr. Markranstädt — S. Fr. Leipzig 0:4. Weiskalla Leipzig — T. u. V. Leipzig 3:4. Fortuna Leipzig — Sp. Bg. Leipzig 1:0. Wader Leipzig — V. f. B. Leipzig 1:6. S. C. Dresden — Brandenburg Dresden 3:1. Sp. Bg. Dresden — V. C. Nabecheul 3:0. Mittweida 99 — National Chemnitz 0:1. V. f. L. 96 Halle — Teplitzer S. C. 03 4:2. S. C. Weimar — S. B. 01 Gotha 1:3. V. f. B. Erfurt — S. C. Erfurt 1:0.

Brandenburg.

Meisterschaftsspiele der Berliner Oberliga.

Schöneberger Kickers — V. f. B. Panlow 1:4. Spandauer S. B. — Norden-Nordwest Berlin 5:1. Wader Tegel — Tennis Borussia Berlin 1:4. Union S. C. Charlottenburg — Weiskalla 1900 2:0.

Privatspiele.

Altenania Berlin — Viktoria Berlin 1:3. Preußen Berlin — Hertha Berliner S. C. 2:2. Union Oberschöneweide — Vorwärts Berlin 6:2. V. f. E. Stettin — Union 92 Berlin 0:0 (Gef. Sp.).

Die westdeutschen Endspiele.

S. C. Düsseldorf 99 — Kuchelstein Kassel 4:0 (1:0).

Hagen, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Das Spiel erfüllte nicht ganz die Erwartungen der nur 1500 Zuschauer. Es war zwar abwechslungsreich und bis zur Mitte der zweiten Halbzeit spannend, aber man vermehrte das Ueberzeugende bei beiden Mannschaften. Nur selten sah man einen abgerundeten Angriff oder einen tadellosen Manöverlauf. Die Hauptrolle mag hieran der viel zu kleine und harte Platz haben. Erst nachdem sich die Mannschaften an die Platzverhältnisse gewöhnt hatten, kam mehr Fluss in das Spiel. Nach der anfänglichen Nervosität liegt die erste Viertelstunde der Heftigkeit Hannoverische Meister in Front. Nach einem knapp gehaltenen Ball des Kuchelstein-Kasseler und nach einer erfolgreichen Ecke für Kassel in der 14. Minute wird der Kampf jedoch offen und beide Tore kommen häufig in Gefahr. Der Kampf ist scharf und im weiteren Verlauf lassen sich einzelne Spieler beider Parteien, vor allen Dingen aber Kassel, zu unfairer Spiel hinreißen. Gegen Mitte der Halbzeit übernimmt Düsseldorf das Kommando und beirät das Kuchelstein Tor scharf, ohne jedoch außer 4 Eckstößen etwas zu erzielen. Man glaubt schon an eine torlose Halbzeit, als in der letzten Minute der Düsseldorf-Mittelfürer Souben, nachdem er 5 Minuten vorher einen unbedingten Handelfmeter verfehlt hat, nach Abwehr des Kuchelstein-Torwartes mit dem Kopf zum ersten Mal den Ball ins Netz lenkt. Nach dem Seitenwechsel hält die Ueberlegenheit der 99er an. Die Kuchelstein Spieler teilweise sehr hart, jedoch einige Spieler verwundet werden. In der 12. Minute kann der Kuchelstein Düsseldorf, Rhön, einen Strafstoss von der 16-Meterlinie durch einen scharfen flachen Schuss zum zweiten Tor ausrichten. Kassel rafft sich nach diesem 2. Geantor auf und beirät leicht, ohne aber mehr als zwei erfolglose Eckstöße durch zu können. Eine wiederholte Unfairheit des Kuchelstein-Mittelfürers Pfannkuch ändert der Unparteiische in der 27. Minute mit einem Elfmeter, den gegen die Mittelkürer Düsseldorf, zum dritten Tore verwandelt. Düsseldorf bleibt weiterhin leicht im Vorteil. Erst 10 Minuten vor Schluß kommt Kassel etwas besser auf und gestaltet das Spiel offener, bei verobemweiser leichter Ueberlegenheit der Kuchelstein. Kurz vor Schluß kommt Düsseldorf zum 4. Treffer. Ein Ergebnis von 2:0 wäre richtiger gewesen.

Rheindt Spieverein schlägt Sportfreunde Siegen 3:0.

Stetlich gleichwertige, auf keinem besonders hohen Niveau stehende Leistungen der Meister vom Rhein- und Südwestfalen.

Koblenz, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Zu dem heute hier stattfindenden Entscheidungsspiel um die westdeutsche Meisterschaft hatten sich gegen 2500 Zuschauer eingefunden, eine für hiesige Verhältnisse immerhin beachtliche Anzahl. Der Kampf, in dessen Verlauf von keiner Partei überragende Leistungen gezeigt wurden, brachte dem Vertreter des Rheingau einen einwandfreien Sieg, der lediglich hinsichtlich der Torzahl durch den Spielverkauf nicht gerechtfertigt erscheint.

Die Rheindt, deren Mittelfürer und Mittelfürer sich in guter Form präsentierten, führten in der ersten Halbzeit ein leicht überlegenes Spiel vor, dem sie auch den Sieg verdanken. Bereits in der 14. Minute konnten sie durch einen Fernschuß den ersten Treffer erzielen, den sie in regelmäßigen Abständen von je 10 Minuten zwei weitere Erfolge anreihen konnten. Das dritte Tor fiel wiederum durch einen Fernschuß. Nach der Pause konnte man feststellen, daß der Meister von Südwestfalen sich durchaus nicht ohne weiteres zu schlagen geben wollte. Die Sieger gingen nunmehr mit großer Energie zu Werke und vermochten in der zweiten Halbzeit größtenteils den Ton anzugeben. Trotz überlegenen Spieles konnten sie aber das Resultat nicht zu ihren Gunsten vorrücken, da ihr Stützpunkt zu wenig geschlossene Arbeit leistete und so der guten Verteidigung der Rheindt die Abwehr wesentlich erleichterte. Verschiedene gute Torchancen wurden nicht ausgenutzt und auch die Gelegenheit, das Tor zum 4. zu erzielen, die sich in Form eines gegen Rheindt verhängten Elfmeters bot, wurde durch den Halbwächter Dr. Schuch ausgenutzt. So brachte der Kampf, der in seinem letzten Stadium verteiltes Spiel zeigte, dem Vertreter des Rheingau einen einwandfreien Sieg.

Die Endspiele um die Meisterschaft des Südens.

1. F. C. Nürnberg schlägt den Stuttgarter Kickers 1:0. S. B. Wiesbaden unterliegt dem F. C. B. Frankfurt 1:2.

Der Sieg des deutschen Meisters

Der bedeutendste Kampf auf dem Gelände des 1. F. C. N. wurde von beiden Mannschaften in den zurzeit stärksten Aufstellungen bestritten. Lediglich der „Club“ hatte einen Mann Ersatz gestellt und zwar spielte Rhön-Rudwigshafen für Wader Halbes. Unter den 8-9000 Zuschauern befanden sich etwa 1000 Stuttgarter, die ihre Mannschaft im Sanierungsbereich hatten und eifrig bemüht waren, die Kickers anzufeuern. Die Erwartung unter den Zuschauern übertrug sich auch auf die Mannschaften, die sich zeitweise zu einem reichlich harten Spiel hinreihen ließen. Vor allem Stuttgart spielte oft sehr scharf. Dabei hatte das Spiel in Ringgärten (Offenbach) einen sehr mühsamen Verlauf, der für Kämpfe charakteristisch war, wenig Qualitäten zeigte. Im übrigen war das Treffen sehr interessant und auch mit guten Leistungen durchsetzt. Das Tempo war schon bis zur Pause gut, verschärfte sich aber dann noch mehr. Nürnberg konnte in beiden Hälften mehr oder weniger hart überlegen kämpfen. Der „Club“ hatte bei der prächtigen Unterhaltungsarbeit durch seine Abwehrreihe zahlreiche Torchancen, die jedoch durch seine zu langsamen und unsicheren Sturm nicht ausgenutzt wurden. Die wenigen Vorstöße Stuttgarts erzielten meist schon bei der Nürnberger Abwehrreihe, das übrige wurde von der sicheren Hintermannschaft Nürnbergs fast mühelos erledigt. Die erste Hälfte verlief torlos. Auch in der zweiten Halbzeit spielte Nürnberg überlegen, jedoch fiel erst 20 Minuten vor Schluß die Entscheidung. Nach einer Kombination im Innenraum schob Hochengang für Nürnberg den einzigen Treffer des Tages. Gleich nach diesem Erfolg mußte Wiesbaden, der schon in der ersten Halbzeit bei dem allzu scharfen Wiederspiel der Stuttgarter verletzt worden war, ausfallen. Über Nürnberg spielte auch mit 10 Mann weiter überlegen.

F. C. B. Frankfurt schlägt S. B. Wiesbaden.

Der Mainbezirksmeister lieferte in diesem Spiele seinen Anhängern eine angenehme Enttäuschung. Er lieferte in jeder Hinsicht ein gutes Spiel und bemühte sich vor allem durch einen tiefen Einsatz der Befürchtungen derer, die auch mit einer Niederlage gegen Wiesbaden hatten, aufzuheben zu machen. Allerdings hätte es den Leistungen entsprechend zu einem „Unentschieden“ kommen müssen, denn auch Wiesbaden lieferte ein entsprechendes Spiel. Es lief zwar nicht zu der Form auf, die am letzten Sonntag zum Siege über die Stuttgarter Kickers geführt hatte, auch stand es an Eifer und Schnelligkeit hinter Frankfurt zurück, dafür war Wiesbaden aber technisch besser.

Rhön — Westfalia 2:5 (0:1).

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge kam obige Begegnung auf der Rhön-Kampfstätte zum Austrag.

Beide Mannschaften legen gleich mächtig los. In der 17. Minute erhalten die Rhönler einen Eifer zugesprochen, doch der Ball wird vom Hüter der Grünweissen sicher gemeistert. Westfalia hat mehr Glück — ein Elfmeter wird von Tegel glatt verwandelt. Bei diesem Ergebnis bleibt es bis zur Pause. Nach Wiederbeginn ist Westfalia stark in Front. Tegel und Schüller erzielen 2 weitere Treffer. Durch eine Verletzung Kuchelsteins läßt die Westfalia, deprimiert, merklich nach. Rhön wird überlegen — bald sind 2 Tore aufgeschloß. Auch der Ausgleich wäre bald geglückt, doch der Westfalia-Hüter rettet in höchster Not. In den letzten Minuten kommen die Grünweissen wieder in Schwung — Schüller und Tegel erhöhen die Torzahl auf 5. Das Spiel wurde sehr fair durchgeführt und hinterließ bei all den Erschienenen den denkbar günstigsten Eindruck.

Handball.

Witten 92 — Städtefc Bochum 2:0.

Zum fälligen Rückspiel wollte die Städtefc in Witten. Das Spiel, welches von Anfang bis Ende fair durchgeführt wurde, konnten die Witterer mit 2:0 für sich entscheiden. Die beiden Tore wurden im Anschluß an schnell angelegte Vorstöße erzielt. Sonst aber stand das Treffen meist im Zeichen der Bochumer. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

Radsport.

Der Radsportverein „Sturmwind“ veranstaltete gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, seine diesjährige Schnitzjagd; eine recht stattliche Zahl „Ragteilnehmer“ hatte sich am Vereinslokal eingefunden, die sich, nachdem der ausgelagerte Fuchs einen Vorführung von 20 Minuten erhalten hatte, gemeinsam am Jagdgelände in die Hölzter und Eppendorfer Gegend aufmachten. Trotz mannigfachen geschickter Täuschungsversuche war es dem Fuchs nicht möglich, sich länger als 30 Minuten der Gefangennahme durch seine Verfolger zu entziehen. WILLY WEMER stellte ihn in der oben genannten Zeit einwandfrei und ging damit als Sieger aus diesem „Kampfe“ hervor. Nach Beamtwerden dieses Resultats lehrten die Fahrer um und fanden sich im Vereinsheim zusammen, wo die Veranstaltung in allen ihren Einzelheiten noch einmal besprochen wurde. — Ein guter Anfang des neuen Sportjahres, mit dem ersten Erfolge unseres Jagdgenossen Willi Bremers.

Hockey.

Preußen Duisburg spielt im Hockeyklubkampf über Eintracht Essen.

Duisburg, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Duisburger Preußen hatten heute der Aufstellungsbekämpfung zwischen der Athletikabteilung der Turu-Düsseldorf und dem Kraftsportverein Mülheim-Nuhr statt, der unentschieden verlief. Während die Düsseldorf den ersten Gang für sich entscheiden konnten, siegte Mülheim-Nuhr im zweiten Gang.

Schwerathletik.

Auscheidungsspiel in der Schwerathletik.

Düsseldorf, 22. Febr. (Eig. Drahtber.) Im Gau Niederrhein fand heute der Aufstellungsbekämpfung zwischen der Athletikabteilung der Turu-Düsseldorf und dem Kraftsportverein Mülheim-Nuhr statt, der unentschieden verlief. Während die Düsseldorf den ersten Gang für sich entscheiden konnten, siegte Mülheim-Nuhr im zweiten Gang.

Winterport.

Die Weltmeisterschaften im Eiskneifen.

Dals (Christiana), 22. Febr. Vor etwa 15 000 Zuschauern, prächtigem Wetter und guten Eiskverhältnissen fanden am Samstag und Sonntag in Dals die Weltmeisterschaften im Eiskneifen statt. Die Kämpfe ergaben die erwartete und harte Ueberlegenheit der Finnen, die in sämtlichen Wettbewerben den Weltmeister stellten. Im einzelnen wurden die folgenden Ergebnisse erzielt:

500 Meter: 1. Thunberg-Finnland 44,7 Sek. 2. Valenius-Finnland 45,1 Sek. 3. Ovasa-Finnland 45,4 Sekunden.

1500 Meter: 1. Thunberg-Finnland 2:23 Min. 2. Valenius-Finnland 2:26,5 Min. 3. Moen-Norwegen 2:28,4 Minuten.

5000 Meter: 1. Thunberg-Finnland 8:43,3 Min. 2. Pietila-Finnland 8:46,4 Min. 3. Moen-Norwegen 8:47,1 Minuten.

10 000 Meter: 1. Pietila-Finnland 18:01,5 Min. 2. Thunberg-Finnland 18:03,5 Min. 3. Polaczek-Polen 18:13,1 Minuten.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. F. Kiesel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinziales und Sport: Ernst Kolem; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: F. Henke; für Inserate und Anzeigen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

münzen zu 10 und 20 Reichsmark. Die Vorkriegsübermünzen zu 1, 2, 3 und 5 Mark sind keine gesetzlichen Zahlungsmittel, was alles nicht immer beachtet wird.

Die Eisenbahndirektion gegen mangelhafte Verladung auf Güterwagen. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Infolge mangelhafter Verladung eines Güterwagens mit Papierballen ist vor kurzem ein Betriebsunfall mit ganz erheblichem Schaden entstanden. Bis zur Höhe der hölzernen Rungen waren die verladenen Papierballen durch 2 Millimeter dünnen Draht miteinander verbunden. Diese Befestigung genügt nicht, denn infolge der beim Transport unvermeidlichen Erschütterungen hatten sich einige Ballen aus dem Profil herausgedrückt. Auf der auf die Höhe der Rungen hinausreichenden Ladung lagen noch mehrere kleinere Papierballen, die weder miteinander noch mit der darunter liegenden Ladung irgendwie befestigt waren. Ueber der ganzen Ladung lag eine gute Decke. Diese hat jedoch nicht verhindert, daß die unbefestigten kleinen Ballen seitwärts ins Rutschen gerieten und während der Beförderung vom Wagen fielen, wodurch acht Wagen eines aus entgegengelegter Richtung kommenden Zuges entgleisten. Es wird erneut allen Selbstverwaltern zur Pflicht gemacht, ihre Ladungen gemäß den Güterbeförderungsvorschriften so fest und dauerhaft zu verladen, daß sie gegen Herabfallen gesichert sind. Andernfalls werden die Ladungen von der Güterabfertigung zur Beförderung nicht übernommen, oder eine betriebssichere Ladeweise wird auf Kosten des Versenders durch die Eisenbahn nachträglich hergestellt.

Wichtig für Innungen. (Innungssachen.) Zahlreiche Anfragen haben den Minister für Handel und Gewerbe veranlaßt, seine Auffassung zu den in den Gesetzen vom 22. Februar 1923 — 7174 II — und vom 25. Januar 1924 — IV 14 670/23 — behandelten Fragen, unter gleichzeitiger Abänderung dieser Gesetze, zur Verhütung von Mißverständnissen wie folgt zusammenzufassen: Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn bei Beschlußfassung über Satzungen oder Satzungsänderungen freier Innungen in Abweichung von § 59 Absatz 1 der Musterfassung (Reichscentralblatt 1898 S. 170) bestimmt wird, daß die Innungsverammlung über Anträge auf Abänderung der Satzung und Auflösung der Innung schon dann beschließen kann, wenn nur 2/3 sämtlicher stimmberechtigten Mitglieder erschienen sind. Auch ist nichts dabei zu erinnern, wenn in Abweichung von Absatz 2 a. a. O. bestimmt wird, daß Beschlüsse über die Auflösung freier Innungen nur eine Mehrheit von 2/3 der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder bedürfen, sobald in diesen Fällen die gleiche Mehrheit genügt würde, wie sie in der Musterfassung für Beschlüsse auf Abänderung der Satzung vorgesehen ist. Ebenso wird bei Innungsverordnungen eine Bestimmung nicht zu beanstanden sein, die in Abweichung von § 55 Absatz 3 der Musterfassung (Reichscentralblatt 1898 S. 187/87) die Beschlußfassung über Anträge auf Abänderung der Satzung von der Anwesenheit von nur 2/3 sämtlicher stimmberechtigten Mitglieder abhängig macht. Dagegen können die in § 100 f. Abs. 1 und 3 G. O. vorgeschriebenen Mehrheiten für die Gültigkeit von Beschlüssen über Anträge auf Zurücknahme der Anordnung wegen Errichtung einer Innungsinnung durch die Satzung nicht abgeändert werden, weil diese nicht im Widerspruch mit einer reichsgesetzlichen Bestimmung stehen darf. Schließlich weist der Minister noch darauf hin, daß in § 100 f. Abs. 1 Ziffer 3 G. O. eine Mehrheit von 2/3 sämtlicher Innungspflichtmitglieder, nicht etwa nur eine Mehrheit von 2/3 des in Ziffer 1 bezeich-

neten Bruchteils von 2/3 der Innungspflichtmitglieder verlangt wird.

k. Wälderschau. Heute Abend gelangt im Evang. Vereinshaus zum letzten Male „Charles Dicks“ und der letzte Teil des „Zeppelin-Flims“ zur Darstellung. Die bisherigen Vorstellungen hatten ein volles Haus zu verzeichnen.

Wichtig! Hausfrauen! Die Vereinigte Kaufmannschaft schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich die Veruche auswärtiger Firmen, mit besonders vorteilhaft aufgemachten Angeboten sich direkt an die Konsumenten zu wenden und zum Bezuge der verschiedensten Waren aufzufordern. Diese Angebote kommen oftmals aus den entlegensten Städten und Gegenden. Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß bei derartigen Angeboten dringend zu größter Vorsicht geraten werden muß. Zunächst besteht keinerlei Möglichkeit, die Ware vorher auf ihre Güte untersuchen zu können, sodann wird durch die Porto- und Verpackungspflichten naturgemäß wieder ein Aufschlag entstehen, der meist im Preis nicht enthalten ist. Schon hierdurch allein wird die Kalkulation der Hausfrau, die glaubt, billig einkaufen zu können, über den Haufen geworfen. Es kann nicht oftmals genug darauf hingewiesen werden, daß gerade bei besonders vorteilhaften Angeboten in den meisten Fällen wieder die Leistungsfähigkeit der Firma noch die Güte ihrer Waren geprüft werden kann. Wer mancher ist auf diese Weise schon außerordentlich geschädigt und erst durch Schäden klug geworden. Man kann nur immer wieder darauf hinweisen, daß jede Hausfrau da am besten und am billigsten kauft, wo sie ihren Bedarf zu bedenken gewohnt ist: an Ort und Stelle. Hier hat sie jederzeit die Möglichkeit, sich von der Güte der Ware nach jeder Richtung hin überzeugen zu können. Hier kann sie mit einem festen Preis rechnen ohne Aufschläge. Der Konsument ist dort am besten bedient, wo sich durch Dauerbeziehung zwischen dem Geschäft und dem Abnehmer ein persönliches Vertrauensverhältnis gebildet hat, das immer die Grundlage für eine qualitative und preiswerte Versorgung bleibt. Darum nochmals: Laßt euch nicht durch verlockende und unkontrollierbare Angebote von auswärts betören, wenn ihr nicht zu Schaden kommen wollt!

Die Sprechtage des Westfälischen Bauernvereins Bezirksverband Industriegebiet, Geschäftsstelle Bodum, in der Geschäftsstelle Wittenbergr. 6, jeden Montag, Dienstag und Samstag in der Zeit von 9—1 Uhr.

Aus Gramme. Am Mittwochabend wurde auf der 4. Sohle der Fische Constantin, Schacht 6/7 eine alte Wasserfische von Schacht 1 angesetzt. Das Wasser ergab sich mit großer Gewalt über die Streden der 4. Sohle und überschwemmte diese in beträchtlichem Maße, so daß am Donnerstag die Veraleute verschiedener Reviere, noch bis an die Knie im Wasser waten, zu ihren Arbeitsstellen und von diesen zum Schacht mußten. Einige Knappen hatten sich Schuhe und Strümpfe ausgezogen und fuhren darauf zu Tage. Auch die unteren Sohlen wurden durch das überall herabströmende Wasser in Mitleidenhaft gezogen. — Einem langjährigen Bedürfnis wird dadurch abgeholfen, daß der Bürgersteig der Lippelsbergerstraße mit Steinplatten ausgelegt wird.

S. G. V. Abreise Wiemelhausen. Die Versammlung am 7. Februar 1924, von fast 100 Mitgliedern besucht, gestaltete sich wieder zu einer recht arbeits- und genussreichen. Der Kassierer W. H. H. berichtete über seine Kassenstätigkeit im verfloffenen Jahre, worauf

ihm von der Versammlung Entlastung erteilt wurde. Die am 14. Februar angelegte Schneefahrt nach Winterberg mußte infolge der ungünstigen Schneelage abgefragt werden. Dafür wurde eine Fußwanderung über Siepel, Hattungen, Langenberg, Werden beschlossen. Eine besondere Freude an diesem Abend wurde dem alten Hauptlehrer a. D. Bennemann zuteil. Bennemann, der fast ein Menschenalter in der Gemarkung als eitles Vorbild der Jugend diente, und immer wie ein treuer, geistiger Vater seinen Mitmenschen zu jeder Zeit tatkräftig zur Seite steht, genießt dort besonderes Ansehen. Er wurde von den Mitgliefern einstimmig zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt. S. Bennemann dankte mit bewegten Worten und brachte bei dieser Gelegenheit seine Liebe zur Natur und freudige Mitarbeit im Verein zum Ausdruck. Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Musik, Gesang und blühende Geschichten munter miteinander ab. Im Schluß sprach der rührige Vorsitzende Vizevorsitzender V. o. r. a. n. n. noch einige Worte, die insbesondere der Jugend galten. Die in seinen Worten gegebenen Fingerzeige gipfelten in den grundlegenden Gedanken, in der Jugend den Sinn und die Liebe für Heimat und Vaterland zu wecken, und dieses sei nur durch die enge Zusammenarbeit in der Abteilung und beim Wandern in Wald und Flur zu erreichen.

k. Mischfakt. In der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr stürzte der Maurer Paul Gr. aus Harpen von einem Neubau Mitten in Bodum in einer Höhe von 10 Metern ab und zog sich eine schwere Gehirnerkrankung zu. Sein Zustand ist bedenklich. Der Schwerverletzte fand sofort Aufnahme im Krankenhaus.

Freiwillig. Das Schwurgericht Bodum sprach in geschlossener Sitzung die Ehefrau Helene Wölfer von Bodum von der Anklage des Meineides frei. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr sechs Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt.

Feuergefahr. Die erweiternde Schöffengericht verurteilte den Chauffeur J. K. aus Dortmund wegen fahrlässiger Transportgefahr zu 300 Goldmark. Der Angeklagte fuhr vor einiger Zeit des Abends mit seinem Kraftwagen gegen die herabgelassene Schranke am ehemaligen Bahnhof Guckstahl in der Allee-straße in Bodum. Durch den Anprall wurde die Schranke beschädigt und derartig eingebogen, daß sie von einer im kritischen Augenblick vorbeifahrenden Lokomotive erfasst und gänzlich zerstört wurde. Auch die Lokomotive war an vier Stellen nicht unbedeutend beschädigt worden. Auffallenderweise war das Auto unbeschädigt geblieben. Das Gericht hielt eine grobe Nachlässigkeit auf Seiten des Chauffeurs für vorliegend, die nicht anders zu erklären sei, daß er angetrunken gewesen sein müsse.

Strakenraub. Die Strafkammer Bodum verurteilte den Bergmann Wilhelm Schneider von Werne wegen Straßenraubs zu 2 Jahren Gefängnis. Schneider hatte auf offener Straße gewaltsam einem Mädchen, das zum Einkauf von den Eltern fortgeführt war, einen größeren Geldbetrag aus der Hand entziffen.

Polizeibericht. Es wurden gefasst: auf der Brückstraße vor einem Blumengeschäft Freitag nachmittag ein Karion mit ca. 100 Rufen und 34 Fieberstäben. — Zur Anzeige gelangte: ein Arbeiter, weil er in einem Lokale an der Allee-straße einem Mäd-

chen 10 Mark geklaut hat. — Festgenommen wurden: vier Personen, weil sie sich an dem Einbruchsdiebstahl zum Nachteil eines Kaufmanns an der Bongardstraße beteiligt haben, eine Mannsperson wegen Verletzung, ein Mädchen wegen verurteilter Erpressung, drei Personen auf Grund gerichtlicher Haftbefehle, zwei Mannspersonen wegen Trunkenheit in Schutzhafte. — Am 20. 2. 25 verübte auf dem hiesigen Friedhof an der Blumenstraße ein Polizeibeamter aus Königssee, der schwermütig war, Selbstmord durch Erhängen.

Eine öffentliche Mahnung für im Februar fällige Steuern, Schulgelde usw. erläßt die Stadthauptkasse im Angeicht dieses Blattes.

Ein Schornsteinbrand entstand Samstag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr in der Dörferstraße. Die herbeigerufene städtische Feuerwehr hatte recht bald jede Feuergefahr beseitigt.

Das Grubenrisikowesen.

TU. Berlin, 22. Febr. Im Zusammenhang mit dem Unfall auf „Minister Stein“ hielt der Leiter der Essener Zentrale für Grubenrettungswesen vor Vertretern der Berliner Presse einen Vortrag über die Gefahren des Bergbaues und ihre Verhütung. Bekanntlich sind Gruben (Schlagwetter) und Kohlenstaub die beiden schlimmsten Feinde des Bergmanns. Das wichtigste Mittel gegen das Auftreten übermäßiger Gasmenge ist eine gute Wetterführung, d. h., es muß soviel Luft durch die Grube geleitet werden, daß die Gase verdrängt und vertrieben werden. Einzelne wesentliche Schachtanlagen jagen in der Minute mehr als 15 000 Kubikmeter Luft durch die Grube. Die Möglichkeit zur Erkennung von Gasanreicherungen in toten Winkeln bietet die Grubenlampe. Ferner sind zur Sicherung bestimmte Arten von Sicherheitsprengstoffen vorgeschrieben, die auf den abgesehen eingetragenen Versuchsstrecken in der Nähe vorher praktisch ausprobiert werden. Zur Verhütung des Kohlenstaubes dient das Vernebelungsverfahren, das man zum Teil bereits durch das Stinstaubverfahren ersetzt hat, durch das die Explosion erstirkt werden soll. Die Einführung des Stinstaubverfahrens ist namentlich auf den Rechen des westlichen Teiles des Ruhrgebietes infolge der Befehle verhängt worden. Gegen die Entzündung, die zu einer Explosion führen kann, gibt auch die Grubenlampe noch keinen unbedingten Schutz, während der Einführung elektrischer Lampen die Schwierigkeit entgegensteht, daß sie nicht die Möglichkeit zum Erkennen von schlagenden Wetter bieten. Die Kontrolle der Durchführung der vorgeschriebenen Sicherheitsvorschriften erfolgt nicht nur durch die Beamten der Grube, vielmehr wirken dabei auch die Betriebsratsmitglieder mit, und schließlich erfolgt eine häufige Kontrolle durch die staatlichen Behörden.

aus
= Hattungen,
Seimatz und
heute Abend seine
reschauerberaumt
Welf, seit einiger
von neuem befrä-
fes, der Stadt, W
ein volles Verstä-
ziell reich unterst-
auf die 1000 zu-
stigung war es im
buch herauszugeb-
ten Part und big-
vollsten Gutes an-
wart des Kreises,
voll und prächtig
nach Remscheid
finden ermannt
dienst Pech und
reits vorhandene
bilder aus der Ge-
ordentliches An-
für die Erhaltun-
uralten Burg H
Bommern und für
druckbetrieb ge-
Freiburg stellte
für diesen Land-
an der Ruhr in
für Natur-
Meinland-Westfal
Woche eine Komm-
berges, der heute
Hennbergers Frei-
seinen Better, der
der Gebelberg ist
th. Rudhols, 2
nagende, 2
Sprengkörper
Weg zur Schule
seiner Art nicht
art, das nötige In-
h. nahm das Ding
gehört und es zur
Finger der linken
sten Tage sollte der
Vorsicht bei W
wurde ein Fahrer
12 606) gekostet.

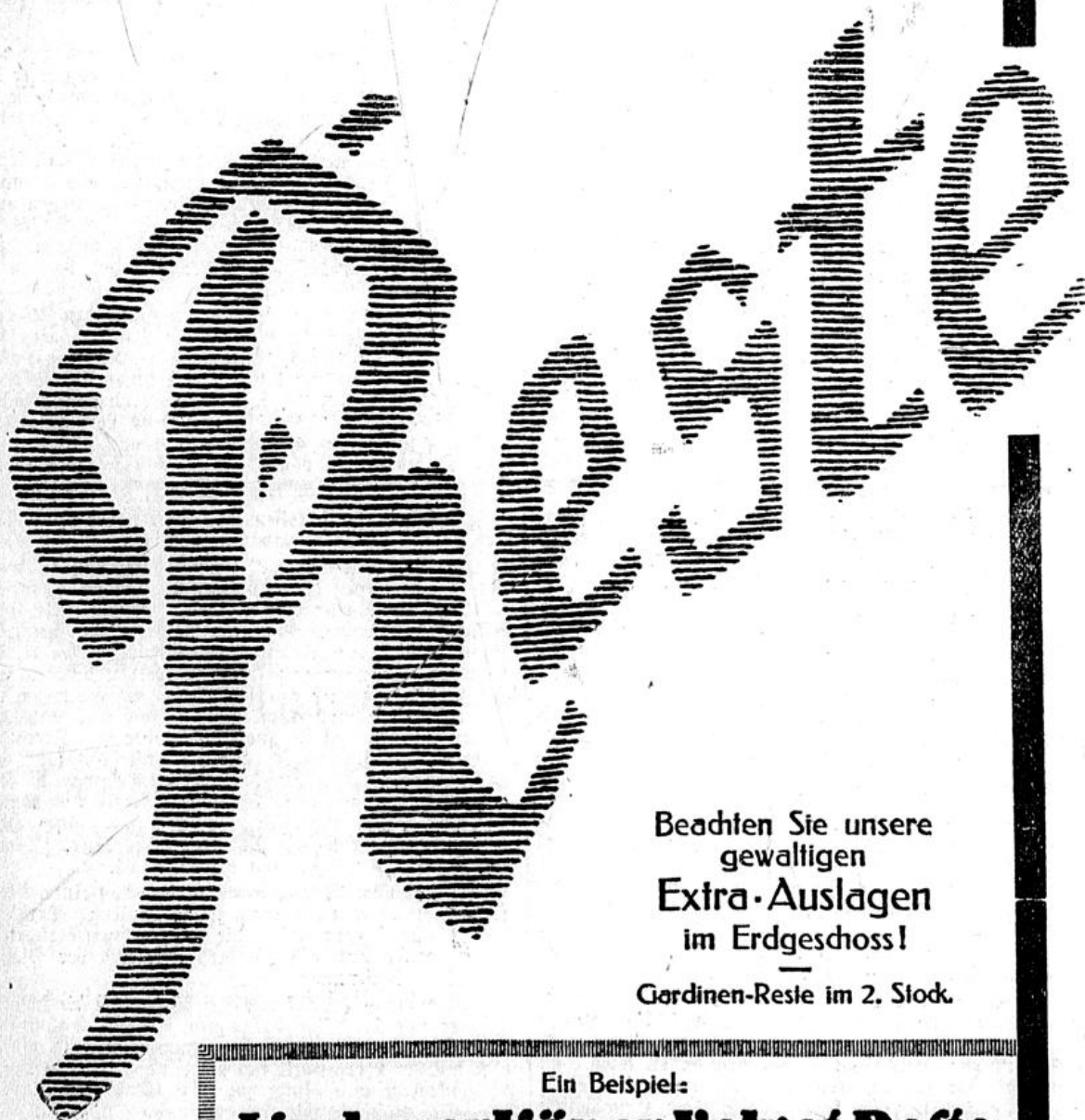
Öffentlich

Die im Monat Febr.
denen und nicht ge-
geben.
1. Die Abgabe
(Grundsteuer, A-
bühen),
2. die Gewerbe-
3. die Getränke-
4. die Schulge-
städtlichen höhere
hauswirtschaftliche
russische, sowie
Berufsschule (W
410/21—411/21).
5. die Hundeste-
feste (Januar)
6. die Kirchenste-
fischen und an-
den für das
März 1925)

werden hierdurch an
Eine Behändigung
nicht statt.
Die Stadtkäm-
schläge (für jeden
fähigkeit folgenden a
nat sind entw
weisung auf ein Wa
konto der Stadt
genauer Angabe der
Mit der Abgabe
städtische Steuer
oder an deren Zweig
zu zahlen.
Nach dem 27. Fe
noch verbleibenden Mi
Verwaltungsangebe
Bodum, den 23.
Die Stadthau
Hedum

Defam
Beihilfen an bei
Schulentscheidung.

1. Kor
Auch in diesem
Gemeinde Gertje
denen Mitteln be-
firmation, 1. Kom-
die genannten
Frage kommen, zur
bungsbeihilfen zu ge-
Anträge hierzu mi
1923 im Amtshau
werden. Verträge de
lich abgelehnt. Bei
Nachweise über die
denen sich die be-
gibt. Insbesondere
Kohlschläger, Zög-
nigungen des Hau-
einf, auch der verb
der vorgelegt werde
bücher, Rentenpapi
auch eine Beschei
das Kind zur 1. K
mation geht über d
licher Schule, daß
entlassen wird. Bal
richtig verfolgt.
In Frage kom-
von Ortsarmen, Go
bleiben, Erwerbslo
beiderfamilien. Auc
unterstützt werden,
Gertje, den 17.



Beachten Sie unsere
gewaltigen
Extra-Auslagen
im Erdgeschoss!

Gardinen-Reste im 2. Stock.

Ein Beispiel:

Lindener Körper-Velvet-Reste

in schwarz, braun, grün und lila

90 cm breit, Meter **7.50** | 80 cm breit, Meter **6.50** | 70 cm breit, Meter **5.50**

Verkauf im Erdgeschoss.

Mehrere Tausend
Kleiderstoff-, Seiden-, Weiss- und
Baumwollwaren, Feston-, Spitzen-,
Gardinen- und Wachstuch-Reste
und Abschnitte, die z. Teil während unserer „Weissen Woche“
entstanden sind, sowie durch Dekoration leicht angelaubte
Waren, wie: Weiss- und Baumwollwaren, Damenwäsche, Bett-
und Tischwäsche, Taschentücher u.s.w. bringen wir ab heute

fabelhaft billig

zum Verkauf!

60000 Taschentücher

gute Qualitäten, mit
Hohlraum u. Stickerei
(aus unserer Innen-Deko-
ration „Weisse Woche“)

6 Stück 60 Pf.

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bodum

Aus der Nachbarschaft.

Gattungen, 21. Febr. Der Verein für Heimatkunde im Kreise Gattungen hielt heute abend seine ungewöhnlich stark besuchte Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Schulrat Weß, leitete einige Zeit nach dem Begrüßungswort von neuem Besichtigten, daß die Behörden des Kreises, der Stadt, Kemter und Gemeinden dem Verein volles Verständnis entgegenbringen, ihn finanziell reich unterstützen und die Mitgliederzahl stark auf die 1000 zu markieren. Dank dieser Unterstützung war es möglich, jetzt schon das zweite Jahrbuch herauszugeben. Es ist mehrere hundert Seiten stark und bringt eine unglaubliche Menge wertvollen Gutes aus der Vergangenheit und Gegenwart des Kreises; auch der Wortschatz ist wertvoll und prächtig. Schulrat Weß, der jetzt ganz nach dem Abend überredet wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Den Vorsitz führen jetzt Städtischer Rat und Gerichtsrat Dr. Lütke. Die bereits vorhandene reiche Sammlung schöner Ansichtbilder aus der Heimat soll ergänzt werden. Außerordentliches Interesse bewies die Versammlung für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der uralten Burg Hardenstein zwischen Herbe und Wommern und für die Erhaltung des durch Steinbruchbetrieb gefährdeten Hertenbergs. Landrat Kriebitz stellte das große öffentliche Interesse an der Natur in den Vordergrund. Der Verein für Natur- und Kunstdenkmäler von Rheinland-Westfalen entfaltet im Laufe nächster Woche eine Kommission zur Besichtigung des Hertenbergs, der heute noch die Reste der Burg des Hertenbergs trägt, der bekanntlich 1235 seinen Vetter, den Grafen Engelbert von Köln, bei Gelsberg töten ließ.

th. Buchholz, 21. Febr. Immer nicht die genügende Vorkehrung im Verkehr mit Sprengkörpern. Schulkinder fanden auf dem Wege zur Schule ein Zündhütchen, das sie zwar in seiner Art nicht kannten, ihm aber doch nach Zündensart, das nötige Interesse entgegenbrachten. Der Schüler H. nahm das Ding mit nach Hause, hat daran herumgehört und es zur Explosion gebracht, wobei ihm drei Finger der linken Hand abgerissen wurden. Am nächsten Tage sollte der Junge in eine Lehre eintreten. — Vorsticht bei Vetter! Aus einem Hausflur wurde ein Fahrrad (Marke Osina, Fabriknummer 12606) gestohlen. Der Rahmen ist schwarz lackiert und

der Lenker nach oben gebogen. Der Sattel ist gelb und hat das Rad eine rote Verzierung. In Veracht steht ein Vetter, etwa 30 Jahre, der kurz vorher im Hause gewesen ist.

Aus den Provinzen.

wl. Krefeld, 21. Febr. Vier Rube durch elektrischen Strom getötet. Ein Landwirt im benachbarten Gelpert erlitt in der letzten Nacht einen schweren Schlaganfall, daß ihm vier wertvolle Rube durch elektrischen Strom getötet wurden. Wie das Unglück entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden.

wl. Krefeld, 21. Febr. Zuchtstutze für Rube. Vor dem Clever Schöffengericht standen die Bürtelmacher Johann Kansen und Heinrich Meyer, beide aus Goch, wegen Raubes und schweren Diebstahls in mehreren Fällen. Die Banditen hatten im August und September vorigen Jahres eine Reihe von nächtlichen Raubzügen in der Gegend von Goch ausgeführt, bei denen die Ueberfallenen bedroht und zum Teil auch verletzt wurden. Kansen erhielt für seine Uebeltaten eine Gesamtstrafe von fünf Jahren und sechs Monaten, Meyer wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

wl. Barmen, 21. Febr. Streitgefahr bei den Berg- und Straßenbahnen. Das Personal der Barmer Berg- und Straßenbahnen beschloß, in den Ausstand zu treten, falls der Arbeitgeberverband einen Streik beschließt, der unter anderem die Einführung einer Führerzulage vorsieht, nicht anerkennt.

wl. Krefeld, 21. Febr. Eine städtische Handelschule. In einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern des Schulvorstandes, der Berufsschulen und der Finanz- und Verwaltungskommission wurde die Errichtung einer städtischen Handelschule mit zweijährigem Lehrgang beschlossen. Die Vorarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Schule schon am ersten April eröffnet werden kann.

wl. Camp-Vinsort, 21. Febr. Ein Riesenschwein. Der Gutsbesitzer Könen auf Schloß Ehl bei Camp besitzt zweifellos das schwerste und größte Schwein am Niederrhein. Das Tier wiegt nahezu 800 Pfund und nimmt noch täglich zu.

wl. Landau, 21. Febr. Einbruch eines Gemälses — zwei Tote. Bei Abrucharbeiten an einem alten Bierkeller in dem nahen Ort Offenbach stürzte plötzlich das Gewölbe ein und begrub vier Arbeiter unter sich. Zwei der Männer konnte man nur als Leichen bergen, während die beiden anderen sich aus ihrer mitleidigen Lage selbst befreien konnten. Der Keller liegt 15 Meter unter der Erde und war bis vor Jahren als Bierkeller in Benutzung.

Die Vorbereitung der neuen Lehrerbildung

Durch den Beschluß des Preussischen Staatsministeriums vom 7. Oktober 1924 ist bekanntlich der künftigen Lehrerbildung die Reifeprüfung einer Volkshochschule zugrunde gelegt worden. In Verfolg dieses Beschlusses steht sich, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, die preussische Unterrichtsverwaltung veranlaßt, in einem längeren Erlaß vom 6. Februar d. J. die Grundzüge für die Aufstellung der bisherigen Lehrerseminare und die Einrichtung von höheren Lehranstalten in Aufbauform (Aufbauschulen) festzulegen. Die vorhandenen staatlichen Seminargebäude werden zum Teil durch die bereits von 1925 ab anerkannten Aufbauschulen und die noch künftig zu gründenden Aufbaufakultäten in Anspruch genommen. Durch diese Schulform wird es möglich sein, besonders der Jugend des Landes eine weiterführende Schulbildung zu verschaffen. Zu einem kleineren Teil dürften die bisherigen Seminargebäude künftig zur Unterbringung von pädagogischen Akademien in Anspruch genommen, im übrigen aber der Staatsverwaltung zur anderweitigen Verwendung zur Verfügung gegeben werden. Dort, wo staatliche Unterrichtsanstalten am gleichen Orte mangelhaft untergebracht sind, können sie in die freierwerbenden Seminargebäude verlegt werden, wie es auch nicht ausgeschlossen erscheint, daß Gemeinden solche Gebäude vom Staate mieten oder erwerben.

Die an den bisherigen Lehrerseminaren beschäftigten Lehrkräfte werden je nach ihrer Befähigung im Schuldienst anderweitig verwendet oder auf Warteliste gesetzt werden. Um die Fächer, die sich mit der Vertiefung der Lehrkräfte (Beamten) an den Seminaren in den einwilligen Ruhestand vielfach nicht vermeiden lassen, nach Möglichkeit herabzumildern, sind in den Staatshaushalt für 1925 Mittel vorgesehen, die es ermöglichen, nötigenfalls das Wartegeld durch Gewährung von Unterhaltungen vorübergehend zu erhöhen. Auch soll den Lehrern, die binnen 3 Jahren anderweitig wieder angestellt werden, die Zeit des einwilligen Ruhestandes bis zur Dauer eines Jahres auf Grund der Ziffer 84 (Preussische Verordnungsverordnung) auf das Befoldungsdienstalter angerechnet werden. Ferner wird erwogen werden, ob bei einer Revision

Die preussische Gebührengemeinschaft für die Erwerbslosenfürsorge.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist laut Beschluß des Verwaltungsausschusses des Landesamtes für Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar d. J. die aufzuführende Höchstgrenze der Erwerbslosenbeiträge mit Wirkung vom 1. März d. J. ab von 2 Prozent auf 1 Prozent des Grundlohnes mit der Maßgabe herabgesetzt worden, daß 1/4 v. H. an die Landesausgleichskasse, 1/4 v. H. an die aufzuführende Provinzialausgleichskasse abzuführen ist und der Rest von 1/2 v. H. für die Verwaltungsgemeinde der Arbeitsnachweise beisteht.

Die Vorschrift, wonach die Verwaltungsausschüsse der Arbeitsnachweise und der Landesarbeitsämter zur Verabreichung des ihnen verbleibenden Beitragsanteiles berechtigt sind, bleibt bestehen. Für den Monat März wird auf die Abführung der Beiträge für die Landesausgleichskasse verzichtet. Dieser Beitragsanteil darf jedoch für den Monat März weder durch den örtlichen Arbeitsnachweis, noch durch die Provinzialausgleichskasse in Anspruch genommen werden.

Briefkasten.

Streitende in Wattenfeld. Es kommt vor, daß das Meer versunkene Schiffe wieder an Land wirft. So wurden erst kürzlich nach länger denn hundert Jahren auf der Nordsee die Überreste des 1807 gestrandeten englischen Kriegsschiffes „Defence“ an den Strand gespült. Bei Hjørring (Dänemark) fand man Geschütze und Seemannsleichen und Teile von Rettungsbooten. Bei der Katastrophe im Jahre 1807 verloren 300 englische Matrosen ihr Leben.

Frau Biel: Wenn Ihre rechte Mutter mit Ihrem Stiefvater gemeinsam ein Grundstück erworben hat, so kann der zweite Gatte nicht eigenmächtig das Erbe an seine rechte Tochter abtreten. Werden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

H. E. Wenn eine wirkliche Verlobung bestanden hat, nicht nur ein „Miteinandergehen“, so muß derjenige, durch dessen Verschulden die Aufhebung des Verlobnisses erfolgte, die erhaltenen Geschenke zurückgeben.

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

1/2 lb nur 50.-g

Kinderzeitung
„Der kleine Coco“ gratis

Rahma

Margarine

buttergleich

Öffentliche Mahnung.
Die im Monat Februar 1925 fällig gewordenen und nicht gezahlten Steuern und Abgaben, und zwar:
1. die Abgaben vom Grundbesitz (Grundsteuer, Hauszinssteuer und Gewerbesteuer),
2. die Gewerbesteuer,
3. die Getränkesteuer,
4. die Schulpflicht für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten und des Haushaltungsschulungsbereiches der Mädchen- und Knaben- sowie für die Gewerbe- und Betriebsfachschule für das 2. Halbjahr (Winterhalbjahr) von Gebührens-Nr. 410/21—411/21.
5. die Hundesteuer für das 4. Vierteljahr (Januar-März 1925),
6. die Kirchensteuer für die Katholischen und evangelischen Kirchengemeinden für das 4. Vierteljahr (Januar-März 1925).
werden hierdurch angemahnt.
Eine Befreiung von Abgabensätzen findet nicht statt.
Die Rückstände, sowie die Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefallenen halben Monat) sind entweder durch Ueberweisung auf ein Bank- oder Postcheckkonto der Stadthauptkasse — unter genauer Angabe der Gebührensnummer und der Art der Abgabe — oder in bar an die städtische Steuerkasse, Wilhelmstraße 35, oder an deren Zweigstelle, Bahnhofstraße 35, zu zahlen.
Nach dem 27. Februar 1925 werden die noch verbleibenden Rückstände kostenpflichtig im Verwaltungsverfahren eingezogen.
Bochum, den 23. Februar 1925.
Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Ich verlege mein Sprechzimmer nach
Rheinische Straße 30!
Dr. Wiemer, Frauenarzt.
Leitender Arzt der Frauenabteilung des Elisabeth-Hospitals.
Sprechstunden außer Samstags von 3—5 Uhr, im Elisabeth-Hospital von 11—12 Uhr.
Fernruf 4887.

Coffeinfreier Kaffee Hag
für Nerven- und Kranke
steht frisch bei
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder-Korsetts
(2 aufeinanderlegender Uhrfedern)
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern und Grammophonen
werden billig und bestens ausgeführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Klubsessel Klubsofas
kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1a.

Hautjucken Pickel
besiegt schnell und sicher die echte
Wundrose
Tormontill-Salbe.
Nur zu haben im
Wurthholzer Apotheke
Bochum, Viktorstr. 3, Ecke, Herzogstr. 4.

„Amerikanischer Lichtreklamemanager“
Für den Verkauf eines
AMERIKANISCHEN SCHAUFENSTER-LICHTREKLAMENAPPARATES
werden nur solvente Firmen oder Herren mit Betriebskapital gesucht. Der Apparat ist das Allerneueste und Hervorragendste auf dem Gebiet der Lichtreklame. Es gibt in Deutschland hierfür keine Konkurrenz. Enormer Absatz und Verdienstmöglichkeit. Vorrat für alle Branchen und Lieferbar in Originalverpackung jede Menge sofort.
Raschentschlossene Firmen oder Herren wollen Eilanfragen richten an
OSCAR KIENZLE & CO. Reklameverlag
Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 49.

BAD SALZUFLEN
Linne.
Teutoburger-Wald.
6. 3. 25.
Frühjahrskur-
Beginn
Auskunft durch
„Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.“
Badeverwaltung.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen
von Zeche Langenbrahm liefern prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Einfäufer
für Berg- und Hüttenbedarf, gelernter Kaufmann, 38 Jahre, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 30194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungstausch Bochum — Sprockhövel
Geboten wird in Sprockhövel eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör und Gartenland.
Dagegen wird eine 3-Zimmer-Wohnung in Bochum gewünscht
Gebr. Eichhoff
Maschinen-Fabrik Bochum.

Gut möbl. Zimmer
unweit Stadtmitte von besserem Herrn für sofort oder bald zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 28819 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bauplatz
für ein Einfamilienhaus an ruhigen geraden, unbesetzten Grundstück.
Angebote unter Nr. 30234 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einfamilienhaus
in Bochum zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Obergärtner
für herrschaftliches Haus für Parkpflege mit Gärtnereibetrieb, Blumen- und Gemüsebau (größeres Gewächshaus vorhanden) zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintritts unter Nr. 30252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
Größeres Möbel-Kredithaus sucht zwecks Werbung von Kunden
Herren und Damen
gegen festes Gehalt und Provision. Bei zufriedenstellender Leistung wird Dauerstellung zugesichert.
Offerten sind zu richten unter „Möbel-Kredithaus“ an die Expedition der Zeitung

Bekanntmachung.
Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegrafenlinie (Kabel) in der Gemarkung der Gemeinde Wattenfeld in der Nähe der Grenze zu Dänemark ist am 4. Februar 1925 im Amt Bochum aufgelegt.
Zugangsbuch Nr. 1011.
Bochum.

1. Hypotheken
für sofortige Baufinanzierung durch H. Bruns, Bochum, Wilhelmstr. 35.

Wohnungstausch
Zu tauschen große 3-Zimmerwohnung mit Garten und allem Zubehör in Bochum gegen gleiche oder andere Wohnung in Bochum oder anderswo. Zuschriften erbeten unter Nr. 28845 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrstelle
für einen kaufmännischen Lehrling gesucht. Offerten erb. unter F. K. 196 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Haushälterin
Offerten unter Nr. 30100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Geb. Dame, Witwe, sucht nachmittags
Stelle zum Vorlesen
in nur gutem Hause. Näheres unter Nr. 30118 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Telefonistin
wenn die ernste mit größ. Begeisterung u. pünktl. auch nachende Stellung. Offert. unter G. K. 205 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Füßlerin
empfehle ich für Damen- und Herren-Modische und Garderobe außer dem Hause. Näheres unter G. K. 205 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stollen-Angebote
Bis 10 Mr. u. mehr
Verkauf. Groß- und Einzelverkauf. Preisliste. 8. März. In der Nähe der Zeche, Zeche 164

Fabrikmaurer
gefordert.
Mummenhoff u. Siegemann H. G.
Im Rahmen u. sämtlichen Hausarbeiten versetzt.

Stütze
für deutsche Gebäude nach Holland gesucht.
H. H. W. W. W. Bochum, Kanalstr. 26.

Verkauf

Pianos
aus der Fabrik. Hier preiswert, auch geschenkt.
Piano-Reuter
Düppelstr. 4.
Verkauf v. 4—7 Uhr.

Empfehle beste ostpreussische frische Kuhmilch

Kühe.
Max Sternberg
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 2550
2 Min. v. d. Haltestelle Kortländer

Empfehle beste ostpreussische frische Kuhmilch

Kühe
Julius Sternberg
Dortenerstr. 8.
Telefon 248.
Sternberg & Söhne, Korte-land.

Zur Ursache und Schuldfrage des Unglücks auf Minister Stein.

Von Bergassessor Vorster, Essen.

Es ist bekannt, daß der heimische Bergbau bei seiner überragenden Bedeutung für unsere Volkswirtschaft den weitesten Volksteilen bis hinein in die gebildeten Stände ein unbekanntes Gebiet ist. ...

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Katastrophe auf die Explosion schlagender Wetter und vielleicht auch auf die Entzündung von Kohlenstaub zurückzuführen ist. ...

Eine Schlagwetterexplosion setzt das Vorhandensein von brennbaren Gasen in den Gruben voraus. Das Gas ist das Grubengas oder Methan, das im Kohlenstoffgehalt allgemein verbreitet ist. ...

Eine Kohlenstaubexplosion kann sich überall da ereignen, wo sich Kohlenstaub in nennenswerter Menge abgesetzt hat. In den Abbauebenen und Förderwegen ist die Bildung und Ablagerung von Kohlenstaub nicht zu vermeiden. ...

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. ...

Wattencheid, 21. Febr.

500-Jahrfeier der Stadt Wattencheid.

ii. Zur Beschreibung des großen Handwerker-Festtages, der aus Anlaß der 500-Jahrfeier der Stadt Wattencheid in Verbindung mit einem historischen Festtage veranstaltet wird, fand Freitag im Rathaus unter dem Vorsitz des Büro-Oberinspektors Büden eine Sitzung statt, zu der die Vertreter des Festausschusses sowie die Obermeister der Innungen eingeladen waren. ...

ii. Totenliste. Im Alter von 56 Jahren starb Freitag vormittag nach kurzer Krankheit Rechtsanwält und Notar Engels hier.

ii. Ruhestand. Durch Verfügung der Regierung in Arnberg ist die Lehrerin Fräulein Gebert hier mit Wirkung ab 1. April 1925 in den Ruhestand versetzt worden. ...

ii. Zum Protokoll der evangel. Kirchengemeinde gegen die Linienführung der Verbandsstraße. Im Nr. 43 der Wattencheider Zeitung machen gewisse Kreise des A. Z. noch amtierenden Kirchenvorstandes folgende Ausführungen: ...

tenden Schacht abgeschnitten wird. Wenn es dann in kürzester Zeit nicht gelingt, die unterbrochene Wetterführung wieder in Gang zu bringen, geraten die von der Außenwelt abgeschnittenen Teile der Grube in die Gefahr der Explosion. ...

Die Gefahrenquellen von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen lassen sich niemals beseitigen. Der Mensch hat untergeordnet und immerfort mit den Naturgewalten zu kämpfen. ...

Aus dem Landkreis Bochum.

Amsterversammlung Harpen.

ok. Harpen, 21. Febr. Von der am 19. d. M. unter dem Vorsitz des Amtmanns Böing stattgefundenen Sitzung der Amsterversammlung kann folgendes berichtet werden: Die für den Bereich des Wahlbezirks Harpen getätigte Neuwahl der Mitglieder zur Amsterversammlung zeitigte folgendes Ergebnis: ...

der eheng. Gemeinde bemüht haben. Aus diesem Grunde ist es umso verständlicher, daß diese Herren den Stadtverordneten in seinem Protokoll nicht unterstützt haben, als die Straßenangelegenheit zur Sprache gekommen ist. ...

ii. Brand eines Hauses. Heute Abend erlöste in der Stadt die Alarmsirene. Das dem Hofmeister Streier von Heide „Holland“ gehörige einstöckige Fachwerkhäuschen in der Nordstraße am Schachtloß brannte lichterloh. ...

ii. Weitere Aussage der Erwerbslosen. Nachdem bereits in der Vorwoche die Erwerbslosenliste von 308 auf 278 gekürzt war, ist in der Berichtswache eine weitere Abnahme der Erwerbslosen festzustellen. ...

ii. Glühnigkeits. 21. Febr. Eine Gemeinderatsitzung findet Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Rathaus in Wattencheid statt.

höher ist als die Amtsbeihilfe, kann die letztere somit an solche Veteranen, die eine Gemeindebeihilfe beziehen, nicht gezahlt werden. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit zurückzustellen, bis die Gemeinde Harpen eine dahingehende Regelung getroffen hat. ...

ii. Weimar, 21. Febr. Jugendpflege. Daß auch in unserer Gemeinde auf die Heranbildung einer frohen, körperlich leistungsfähigen, sittlich tüchtigen, von Gemeinnut und Heimatliebe erfüllten Jugend sehr viel Wert gelegt wird, haben die in den vergangenen Jahren veranstalteten Sportwettkämpfe wie alle anderen Jugendpflegearbeiten bewiesen. ...

ok. Gerthe, 21. Febr. Beihilfen an bedürftige Kinder zur Schulentlassung. Konfirmation und Kommunion. Auch in diesem Jahre beabsichtigt die Gemeinde Gerthe, im Rahmen der vorhandenen Mittel bedürftigen Kindern zur Konfirmation und Kommunion oder, soweit sie für die genannten Einrichtungen nicht in Frage kommen, zur Schulentlassung Einbeihilfen zu gewähren. ...

FRIEMANN KAFFEE. EIN KAFFEE VON FEINSTEM AROMA.

Zur Ursache und Schuldfrage des Unglücks auf Minister Stein.

Von Bergassessor Vorst, Essen.

Es ist bekannt, daß der heimische Bergbau bei seiner überragenden Bedeutung für unsere Volkswirtschaft den weitesten Volkstreifen bis hinein in die gebildeten Stände ein unbekanntes Gebiet ist. Außerhalb der bergmännischen Bevölkerung ist die Zahl derer vorwiegend klein, die sich eine einigermaßen zutreffende Vorstellung von einem neuzeitlichen Bergbau mit seinen vielen hundert Meter tiefen Schächten und den weit verstreuten, aber nach strengen technischen Grundsätzen aufgebauten Netzen der Grubenbaue machen können, in dem sich tausend gefährliche Hände regen, um in enger und beschwerlicher Arbeit dem Schoß der Erde die für die Menschheit unentbehrlichen Brennstoffe und Mineralien abzurufen. So ist es ohne weiteres auch verständlich, daß die Schreien der Grubenarbeiter, welche begreiflicherweise im ganzen Lande die tiefste Trauer und ein inniges Mitleiden mit den zahlreichen Hinterbliebenen ausgedrückt hat, zugleich auch die Frage aufgerollt hat, wieviel sich ein derartiges Massenunglück bei dem hohen Stande unserer Technik und der regen Arbeit auf dem Gebiet der Unfallbekämpfung überhaupt noch ereignen kann. Es fehlt aber auch nicht an Personen, die sich berufen fühlen, in Vorträgen ihrer Sachkenntnis den Mitmenschen ihr schnell fertiges Urteil aufzubringen, in dem sie die schwersten Vorwürfe gegen das heutige System im Bergbau erheben. Sie sind davon überzeugt, daß auf der Seite der schlimmsten Zustände geherrscht haben müssen, daß die verheerende Katastrophe nur durch unverständliche Verfehlungen der Betriebsverwaltung und der staatlichen Aufsichtsorgane ein solches Ausmaß angenommen haben kann. Wie außerordentlich verwerflich eine solche Einstellung zu der wichtigen Frage nach der Ursache und dem Verhüten von Grubenunfällen nach der Meinung der Bergbauingenieure ist, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Das Verhalten dieser Personen ist umso unüberwindlicher, als der allein auf sein menschliches Empfinden angewiesene Laie allen Gefahren nur zu willig sein Ohr leiht, die ihm eine leicht fassliche Erklärung für das furchtbare Ereignis geben.

Nach den bisher vorliegenden Nachrichten darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Katastrophe auf die Explosion schlagender Wetter und vielleicht auch auf die Entzündung von Kohlenstaub zurückzuführen ist. Welche Ursache die Veranlassung zur Explosion gegeben hat, ist noch völlig ungeklärt, und es ist deshalb auch möglich, daß in Betrachtungen darüber zu ergehen. Erst die in Gang befindliche amtliche Untersuchung, die selbstredend auch unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitnehmer durchgeführt wird, kann Klarheit über die Entstehungsbildung bringen. Solange Ergebnisse von dieser Seite nicht vorliegen, tut die Öffentlichkeit gut daran, alle die vielen umlaufenden Gerüchte von sich zu weisen und sich mit Geduld zu wappnen.

Eine Schlagwetterexplosion setzt das Vorhandensein von brennbaren Gasen in den Grubenbauen voraus. Das weitest Wichtige unter diesen Gasen ist das **Grubengas** oder **Methan**, das im Entstehungsgebiete allgemein verbreitet und bei der Kohlenbildung entstanden ist. Soweit Kohlenflüsse von einem unbedingten Gesteinsgehalt überlagert werden, konnten sie im Laufe der geologischen Zeiträume nicht entgasen und enthalten daher noch heute in mehr oder minder beträchtlichen Mengen Grubengas. Beim Abbau der Kohle tritt das Gas in den Poren der Kohle eingeschlossene Gas unmerklich in die Grubenluft über und wird mit dem Wetterstrom durch den ausströmenden Schacht in die Atmosphäre abgeführt. Infolge eines geringeren spezifischen Gewichtes als Luft hat es das Bestreben, sich an solchen Stellen in der Grube anzusammeln, die von dem Wetterstrom nicht genügend durchspült werden. Im Bereich der Ansammlung in der Grubenluft zwischen 5 und 14 Prozent, so ist das Gemisch von Luft und Grubengas explosionsfähig und führt dann den Namen **Schlagwetter**. Diese können unter anderem durch die Flamme einer beschädigten Leucht-Sicherheitslampe, durch einen Sprengschuß oder einen elektrischen Funken zur Entzündung kommen. Die Folgen einer solchen Explosion sind verheerend. Daher sind auch die Sicherheitsvorschriften der Bergpolizeibehörde, an deren Zustandekommen und Fortentwicklung die Arbeitnehmerschaft auf das engste beteiligt ist, außerordentlich wichtig.

Eine Kohlenstaubexplosion kann sich überall da ereignen, wo sich Kohlenstaub in nennenswerter Menge abgesetzt hat. In den Abbauebenen und Förderwegen ist die Bildung und Ablagerung von Kohlenstaub nicht zu vermeiden. Man muß sich daher auf seine Unsicherheitsmachung beschränken. Das geschieht gemäß Bergpolizeivorschrift durch Verleihen, d. h. man sucht den Kohlenstaub durch Besprengen dauernd feucht zu halten. Er muß insbesondere vor dem Schließen ausgiebig durchfeuchtet werden, damit er von dem Aufwind des Sprengschusses nicht aufgewirbelt und entzündet werden kann. Als weiteren Sicherheitsfaktor gegen Kohlenstaubexplosionen kennt man neuerdings das sogenannte **Gesteinsstaubverfahren**. Es beruht auf der Erkenntnis, daß eine Wolke von Gesteinsstaub die heisse Explosionsflamme durch Abkühlung ersticken kann. Demzufolge kann man Kohlenstaub dadurch unschädlich machen, daß man ihn hinreichend mit Gesteinsstaub bestreut. Ferner kann man die Gefahr des Übergrreifens einer Explosion auf benachbarte Grubenabteilungen durch den Einbau von Gesteinsstaubkavanken in die Verbindungsstrecken wesentlich herabmindern. Das Gesteinsstaubverfahren bildet sich täglich weiter ein.

Die außerordentliche Gewalt von Grubenexplosionen äußert sich unter anderem häufig in dem Zerschellen von erheblichen Teilen der Grubenbaue, wodurch mitunter den fliehenden Verletzten der Rückweg zum ret-

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. — Der Märkische Sprecher liegt am Verkauf aus in der Oster Langenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Sohn, Wattencheid, Oststraße 31.

Wattencheid, 21. Febr.

500-Jahrfeier der Stadt Wattencheid.

ii. Zur Besprechung des großen Handwerker-Festtages, der aus Anlaß der 500-Jahrfeier der Stadt Wattencheid in Verbindung mit einem historischen Festzuge veranstaltet wird, fand Freitag im Rathause unter dem Vorsitz des Büro-Oberinspektors Büden eine Sitzung statt, zu der die Vertreter des Festauschusses sowie die Vertreter der Innungen eingeladen waren. Die Vertreter der anwesenden Innungen erklärten sämtlich, sich an dem Handwerkerfest zu beteiligen zu wollen. Eingehend wurde dann die Grundidee des Festzuges beraten; der Handwerkerfest soll die charakteristischen Formen und Arten der einzelnen Handwerke in der Neuzeit darstellen, und wo es wünschenswert und angängig ist, auch die historische Entwicklung des Handwerks zeigen. Die meisten Innungen werden dabei mit Darstellungen des neuzeitlichen Handwerks aus historischen Gruppen darbieten, dies gilt vor allen Dingen von der Schneider- und Schneiderinnen-Innung, die eine Trachtenschau im Festzug stellen wird, und zwar die Entwicklung der Trachten in den letzten 500 Jahren. Die historische Entwicklungsbilder wollen auch andere Innungen bieten. Das Ganze soll unter einheitliche Leitung gestellt werden, damit der Zug sowohl in Bezug auf die Darstellungen und die historischen Gruppen ein künstlerisch und historisch einwandfreies Bild in einem geschlossenen Gesamtrahmen bietet. Die Leitung des historischen Festzuges, der sich dem Handwerkerfest anschließt, hat, wie schon mitgeteilt, Dr. Schulte übernommen. Die Ausführung erfolgt von den hiesigen Theater-Vereinen unter Leitung des Lehrers Meise. Ferner wurde in der Sitzung nachdrücklich auf die große Bedeutung der geplanten kunstgewerblichen Ausstellung hingewiesen, da diese die Möglichkeit bietet, einem großen Publikum das Können unseres heimischen Handwerks vor Augen zu führen. Auch diese Ausstellung wird einen einheitlichen Charakter tragen. Man erwartet, daß sich zahlreiche Handwerker aus Stadt und Amt Wattencheid an dieser Ausstellung beteiligen. Sie wird ohne Zweifel einen der hervorragendsten Anziehungspunkte der Festwoche darstellen. Die weiteren Arbeiten wurden zur Erleichterung dem Festauschuß überlassen, der zusammen mit den Innungen und Sachverständigen einen festen Plan für den Festzug sowie die Ausstellungen in Kürze aufstellen wird.

ii. Totenglocke. Im Alter von 56 Jahren starb Freitag vormittag nach kurzer Krankheit Rechtsanwalt und Notar Engel als von hier.

ii. Ruhestand. Durch Verfügung der Regierung in Arnberg ist die Lehrerin Fräulein Gebenheimer mit Wirkung ab 1. April 1925 in den Ruhestand versetzt worden. Fräulein Gebenheimer gehört dem Lehrerkollegium der St. Gertrudiskirche an.

ii. Zum Protest der evang. Kirchengemeinde gegen die Linienführung der Verbandstraße. In Nr. 43 der „Wattencheider Zeitung“ machen gewisse Kreise des a. Zt. noch amtierenden Kirchenvorstandes folgende Ausführungen: „In Nr. 40 der „Wattencheider Zeitung“ wird wohl in richtiger Vermutung von einem evang. Stadtverordneten Stellung zu dem Protestartikel bezüglich der Straßenführung über den evangelischen Friedhof genommen. Daß die evang. Kirchengemeinde beim Vorstand derselben ihre Pflicht nicht versäumt haben, war unabweislich aus dem fraglichen Artikel zu ersehen. Wenn die evang. Stadtverordneten nicht noch besonders durch eine Mißgriff von dem fraglichen Protest beehrt worden sind, so geschah dieses gewiß nicht, weil gerade die, oder besser gesagt, einige evang. Stadtverordnete in letzter Zeit entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, sich sehr auffällig um das Wohl-

tenden Schacht abgeschnitten wird. Wenn es dann in kürzester Zeit nicht gelinzt, die unterbrochene Wetterführung wieder in Gang zu bringen, geraten die von der Außenwelt abgeschnittenen, die Verbrennungsgase der Explosion, die sogenannten Nachschwadben, die meist Kohlenoxyd enthalten, welches viel gefährlicher als Sauerstoff von den roten Blutkörperchen aufgenommen wird. Durch das Einatmen dieses Gases schwindet allmählich das Bewußtsein und bei stärkerer Anreicherung des Gases tritt ein famöser Tod ein.

Die Gefahrenquellen von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen lassen sich niemals beseitigen. Der Mensch hat untertage jezt und immerfort mit der Naturgewalt zu kämpfen. Jedes Grubenunglück führt uns immer wieder vor Augen, daß sich der Mensch niemals als Sieger über die Natur fühlen darf. Er ist unvollkommen und wird immer unvollkommen bleiben. Unfälle wie das auf „Minister Stein“ sind eine ernste Mahnung, dies nicht zu vergessen, aber auch ein Unbourn vor den Dämonen der Unterwelt nicht die Waffen zu strecken, sondern mit eiserner Energie an der Verhütung der Sicherung des Bergbaues weiter zu arbeiten.

Aus dem Landkreis Bochum.

Antisversammlung Harpen.

ok. Harpen, 21. Febr. Von der am 19. b. M. unter dem Vorsitz des Amtmanns Böding stattgefundenen Sitzung der Antisversammlung kann folgendes berichtet werden: Die für den Bereich des Wahlbezirks Harpen getätigte Neuwahl der Mitglieder zur Antisversammlung zeitigte folgendes Ergebnis: Bergmann Federsdorf, Bergmann Wolske, Wirt Straimann und Wäckermeister Bed. Anstelle des durch Verzug aus der Antisversammlung ausgeschiedenen Konsumverwalters Schöbtritt der Reihenhof der Wahlvorläufe entsprecher der Bergmann Gehring ein. Vorgenannte Mitglieder wurden vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt und

der eheng. Gemeinde bemüht haben. Aus diesem Grunde ist es umso unverständlicher, daß diese Herren den Stadtverordneten in seinem Protest nicht unterstützt haben, als die Straßenangelegenheit zur Sprache gekommen ist. Sofern wir nicht irren, ist Herr Zie derjenige gewesen, der sich energisch gegen die Linienführung mitten über den Friedhof ausgesprochen hat. Wir evangelischen Gemeindeglieder haben uns über den bereits gestreiften Eifer der Stadtverordneten in einer anderen Angelegenheit geäußert und geben uns der Hoffnung hin, daß dieser nicht als Spezialer von nur kurzer Dauer anzu sehen ist. Wir hoffen vielmehr auf noch stärkeren Eifer in Sachen der Straßenführung nicht über den Friedhof, sondern nördlich davon vorbei. Wir beziehen uns auf die in Nr. 40 unserer Zeitung vom 17. b. M. in dieser Sache gemachten Ausführungen und haben auf die vorstehenden Ausführungen nachstehendes zu sagen: Der richtig erkannte Artikelstreiter verliert mit seinen Ausführungen, die Angelegenheit der Linienführung der Verbandstraße über den evang. Friedhof parteipolitisch auszuschlagen, wenn er behauptet, Stadtverordneter Zie sei derjenige gewesen, der sich energisch gegen die Linienführung mitten über den Friedhof ausgesprochen habe, ohne von den anderen Stadtverordneten unterstützt worden zu sein. Es ist nicht so, die Linienführung wird darauf hingewiesen, daß weder Stadtverordneter Zie noch ein anderer Stadtverordneter in der fraglichen Stadtverordnetenversammlung für oder gegen den Plan gesprochen hat. Ueber die Angelegenheit hat überhaupt keine Debatte stattgefunden. Es ist daher umso erklärlicher, wie gewisse Herren des noch amtierenden Kirchenvorstandes Behauptungen aufstellen können, die weder Hand noch Fuß haben. Dem Artikelstreiter ist sehr zu empfehlen, sich nicht so sehr über das Verhalten ihm nicht genehmer Stadtverordneten, die nun einmal eine andere Weltanschauung als er haben, aufzuführen, sondern über sein eigenes Verhalten in anderen Angelegenheiten nachzudenken.

ii. Brand eines Hauses. Heute Abend erlöste in der Stadt die Marmirene. Das dem Fahrsteiger Streiter von Zeche „Holland“ gehörige einstöckige Fachwerkhäuschen in der Nordstraße am Schlachthof brannte Lichterlos. Durch das im Erdgeschoss und auf dem Boden des Hauses lagernde Stroh fand das Feuer reiche Nahrung. Der hiesige zweite Löschzug unter Leitung des Brandmeisters Schürmann war schnell zur Stelle. Auch die Gelfenkirchener Wehr war zur Hilfeleistung herbeigeeilt, konnte jedoch, da die Wattencheider Wehr bereits vorher umsendet war, bald wieder abziehen. Der Giebel des Hauses ist völlig abgebrannt. Das noch übrig gebliebene Gebälk mußte heruntergerissen werden, um einem Wiederaufbauen des Hauses vorzubeugen. Die im Hause wohnenden Familien konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Man hofft, den unteren Teil des Gebäudes größtenteils zu erhalten. Der Feuermehr gebührt für ihr rasches Eingreifen besonderer Dank.

ii. Weitere Abnahme der Erwerbslosen. Nach dem bereits in der Vorwoche der Erwerbslosen von 308 auf 278 gesunken war, ist in der Vorwoche eine weitere Abnahme der Erwerbslosen festzustellen. Es wurden insgesamt 239 Erwerbslose gezählt, die sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen verteilen: 94 Verheiratete, 76 ledig männliche über 21 Jahre, 59 unter 21 Jahren, 6 ledig weibliche über 21 Jahre, 4 unter 21 Jahren.

Bergmannslos. Auf der Zeche Holland 1/2 geriet der 37-jährige Hauer Sturms aus Gelfenkirchen-Kotthausen unter herabfallende Gesteinsmassen. Bald nach seiner Entlassung ist er seinen Verletzungen im Krankenhaus verstorben. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 4 Kinder.

ii. Gännergeld, 21. Febr. Eine Gemeinderatsitzung findet Donnerstag nachmittags 5 Uhr im Rathause in Wattencheid statt.

durch Handschlag an Eisestadt verpflichtet. Wegen die Einführung der neuzeitlichen Mittel, soweit sie aus dem Wahlbezirk Harpen hervorgehen, wurde seitens des Stadtverordneten Schmitz Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Ausdehnung der Wahl für den Gemeinbezirk Harpen allein der geographischen Grundlage entbehre und die jetzige Zusammenfassung der Antisversammlung daher unzulässig sei. Er werde sich aus diesem Grunde bei den Beschlußfassungen seiner Stimme enthalten. Von anderer Seite lag noch ein schriftlich formulierter Einspruch vor mit dem Antrage, diese Wahl für unzulässig zu erklären und eine Neuwahl für den ganzen Amtsbezirk vorzunehmen. Die Wahl wird jedoch mit 11 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen für gültig erklärt und die Einsprüche werden abgewiesen. Der seitens des Landrats zu Bochum den Ämtern zur Annahme empfohlene Entwurf eines Gebührentarifes für die Bezirksschornsteinfeger wird nicht angenommen. Unter Genehmigung des Jahresbeitrages von 20 Mark wird der Beitritt zum Fürsorgeverein für Taubstumme der Provinz Westfalen beschlossen. Wegen Schöpfung der Sachpflichtversicherung der Gemeinden soll festgestellt werden, wie hoch sich die Prämien bei einer Verdoppelung der Versicherungssummen stellen würden. Außerdem sollen noch Offerten von Privatversicherungsgesellschaften eingeholt werden. Der Finanzausschuß erhält Vollmacht, beim Vorhandensein der Offerten nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Aus der Vorwoche besteht eine Sitzung des Amtes, aus der 6 Veteranen bezug. Witwen von solchen aus dem Amtsbezirk monatlich je 10 Mark gezahlt wird. Laut Beschluß der Gemeindevertretung Gerthe sollen die bedürftigen Veteranen und deren Witwen ebenfalls eine Beihilfe von monatlich je 10 Mark erhalten. Diese Spende ist aber gegenüber der Antispense weiterzugehen, daß außer dem Veteranen auch dessen Ehefrau monatlich 10 Mark erhält und die Beihilfe im Monat Dezember, also zu Weihnachten, verdoppelt wird. Der Beschluß der Gemeindevertretung befaßt, daß die Amts- und Gemeindebeihilfe nicht nebeneinander gezahlt werden sollen. Da die Gemeindebeihilfe

höher ist als die Amtsbeihilfe, kann die letztere somit an solche Veteranen, die eine Gemeindebeihilfe beziehen, nicht gezahlt werden. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit zurückzustellen, bis die Gemeinde Harpen eine dahingehende Regelung getroffen hat. Unter Aufhebung der Beschlüsse vom 28. November 1924 werden die Pensionierungen des Amtsbaumeisters Michels und des Obergewaltungsbeamten Bloch mit Wirkung vom 1. April 1925 genehmigt. Die von dem Kreisaußschuß vorgeschlagene Verringerung der Reisekostenordnung für die Beamten und Angestellten des Amtes wird mit der Abweichung angenommen, daß die Sätze für Dienstreisen nach nahegelegenen Orten einheitlich für alle Beamten nach den Normen für Gruppe 1 bis 7 gezahlt werden. Als Wohnfahrtsbegleiterin wird die Schwester Maria Rüger aus Hordel mit Beamtenangehörigkeit auf zweijährige Probezeit gewählt. Die bisherige Stelle der Schwester Keffmann wird in eine Beamtenstelle umgewandelt. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Amtes Harpen am 1. April 1925 soll eine Festschrift veranlaßt werden. Die aus den Gemeindevorständen Neumann und Glute, den Amtsverordneten Straimann, Schrey, Schulte, Gehring und Schmitz und dem Amtmann Böding bestehende Festschriftkommission soll die erforderlichen Vorarbeiten durchführen. Von dem Haus- und Grundbesitzer Harpen war folgende Anfrage eingegangen: Einige Mitglieder des Haus- und Grundbesitzvereins Harpen haben Antrag auf Gewährung von Darlehen an die Antisparasse gestellt. Es wurde ihnen von der Hypothekenabteilung der Antisparasse erklärt, sie könnten ein Darlehen erhalten, wenn sie die vor Jahren zurückgezählten und im Grundbuch gesicherten Hypotheken aufwerten. Da durch dieses Vorhaben die Kollage der Antisparasse ausgemittelt wird, fühlen die Betroffenen sich überfordert und bitten die Amtsversammlung, dahin wirken zu wollen, daß die Vertreter der Antisparasse auf dieser Sache Stellung nehmen. Die Amtsversammlung beschließt, bei dem Sparassenvorstand vorzutreten zu werden, daß alle Hypotheken in Fällen, in welchen neue Darlehen für Reparatur von Wohnhäusern aufgenommen werden sollen, nicht aufgewertet werden. Mit der Anlage einer neuen Telefonzentrale erklärt sich die Amtsversammlung einverstanden. Die Ausführung dieser Arbeiten wird der Westfälischen Telefongesellschaft, Bochum, zu den offerierten Preisen übertragen. Dem Antrage der Kommunisten auf Entschädigung des Schichtlohnverlustes bei Kommunisten wird zugestimmt. In den Finanzausschuß werden die Amtsverordneten Schulte, Schrey, Federsdorf, Wolske, Schmitz, Gehring, Meier und Gemeindevorsteher Glute gewählt.

tt. Weimar, 21. Febr. Jugendpflege. Daß auch in unserer Gemeinde auf die Heranbildung einer frohen, körperlich leistungsfähigen, sittlich tätigen, von Gemeinnut und Heimatliebe erfüllten Jugend sehr viel Wert gelegt wird, haben die in den verflochtenen Jahren veranstalteten Sportwettkämpfe wie alle anderen Jugendpflegearbeiten bewiesen. Auch in der gestrigen Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege, zu der fast sämtliche Vereine, die der staatlichen Jugendpflegeorganisation angeschlossen sind, ihre Vertreter entsandt hatten, zeigte sich das immer mehr zunehmende Interesse an der Förderung der Jugend. Um dieses Interesse auch fernerhin nach zu halten, wurde auf Wunsch des Gemeindevorstandes Straimann beschlossen, daß fortan dem Ortsausschuß die Vorarbeiten bezug. deren Stellvertreter sämtlicher angeschlossenen Vereine angehören. Zur Erleichterung laufender Arbeiten wurde ein Arbeitsausschuß gewählt. Die zu tätigenen Wahlen ergaben einstimmig folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Gemeindevorsteher Straimann, 2. Vorst. I. Amtmann Federsmann, Geschäftsführer Verw.-Inspektor Laube, stellv. Geschäfts-Verw.-Inspektor Schmitz. Für den Arbeitsausschuß außer den Vorgenannten: Als Vertreter des Westfälischen Spiel- und Rasenverbandes Bürobeamter Wilhelm Telpel, als Vertreter des Kraftsportverbandes Schlotterfeldt, Ströng, als Vertreter der Freien Turnerschaft Bergmann Wilhelm Schmitz, als Vertreter der Deutschen Turnerschaft Ingenieur Georg Glahn, als Vertreter der Wandervereine Kaufmann Korb, als Vertreter der Schule Meier, als Vertreter der evang. Kirchenvereine Wertheimer Stube, als Vertreter der kath. Kirchenvereine Kaplan Nilles. Vor der Fällung der Wahl streifte Verw.-Inspektor Laube in kurzen Zügen die bisherige erfolgreiche Jugendpflegearbeit in der Gemeinde und wies insbesondere darauf hin, daß bis zum Jahre 1911 der Staat sich weniger um die Jugendbewegungen gekümmert habe und erst von diesem Zeitpunkt ab als tatkräftige Förderer der Bewegung auf den Plan getreten sei. Der Ortsausschuß für Jugendpflege sei eine freie Vereinigung, welche lediglich durch Gemeinde und Staat gefördert werde. Der Entwurf der vorgelegten Satzungen wurde zur Durchberatung dem Arbeitsausschuß überlassen, um nachdem von dem Ortsausschuß entbittet beschlossen zu werden. Das Beschlußrecht über die Verteilung evtl. Beihilfen behält sich der Ortsausschuß vor, dieses wünscht jedoch, daß die Gemeindevertretung ihm das Recht der Verteilung der im Etat für Jugendpflege ausgemerkten Beträge zugestehen möge, da doch der Verteilende wie besten Stellvertreter dem Gemeindevorstande. Amtsvorstande angehören. Bestehende Zweifelsfragen über die Unfallversicherung der Jugendlichen wurden an Hand der vorliegenden Versicherungssatzungen dem Geschäftsführer durch Aufklärung beseitigt. Die zum Besten des Jugendherbergwerkes veranstaltete große Warenlotterie fand nächste Empfehlung unter gleichzeitiger Verteilung des vorliegenden Werbematerials.

ok. Gerthe, 21. Febr. Beihilfen an bedürftige Kinder zur Schulentlassung. Konfirmation und 1. Kommunion. Auch in diesem Jahre beabsichtigt die Gemeinde Gerthe, im Rahmen der vorhandenen Mittel bedürftigen Kindern zur Konfirmation und 1. Kommunion oder, soweit sie für die genannten Einrichtungen nicht in Frage kommen, zur Schulentlassung Einleitungsbeihilfen zu gewähren. Anträge hierzu müssen bis zum 28. Februar 1925 im Amtshaus, Zimmer 23, gestellt werden. Verspätete Anträge werden grundsätzlich abgelehnt. Bei der Antragstellung sind Nachweise über die Tatsachen vorzulegen, aus denen sich die besondere Bedürftigkeit ergibt. Insbesondere müssen in allen Fällen Lohnbücher, Lohnbüten oder Lohnbescheinigungen des Haushaltungsvorstandes und evtl. auch der verbliebenen Familienmitglieder vorgelegt werden, ferner Familienkassenbücher, Rentenpapiere usw. Vorzulegen ist auch eine Bescheinigung des



FRIEMANN KAFFEE

